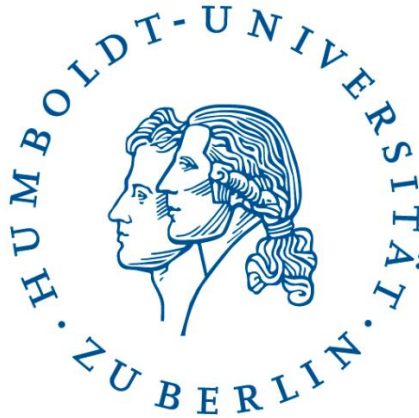


Nationale Identität – Profile Europäischer Regionen

National Identity – Profiles of European Regions



Bachelorarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades Bachelor of Science (B.Sc)

in Betriebswirtschaftslehre

an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

der Humboldt-Universität zu Berlin

vorgelegt von

Beatriz Rosales Diaz

Immatrikulationsnummer: 556059

Erstgutachter:	Prof. Dr. Wolfgang Härdle
Zweitgutachterin:	Prof. Dr. Brenda Lopez Cabrera
Betreuer:	Dr. Sigbert Klink

Abstract

Das Thema der nationalen bzw. internationalen Identität erfreut sich in den Sozialwissenschaften großer Beliebtheit. Um das Thema zielführend zu diskutieren, kommen verstärkt quantitative Methoden zur Anwendung. Die vorliegende Arbeit setzt sich mit der Identitätsfrage sowohl qualitativ als auch quantitativ auseinander. Zunächst wird der Rahmen des Themas verbal abgesteckt. Anschließend erfolgt eine quantitative Analyse, die auf der Hauptkomponentenanalyse, der Faktorenanalyse und der Clusteranalyse basiert. Die vorliegende Arbeit zeigt auf, dass eine sinnvolle Dimensionsreduzierung in Bezug auf die beobachtbaren Variablen tatsächlich möglich ist. Ergänzend dazu liefert die Clusteranalyse sinnvolle Gruppeneinteilungen, die weitere Schlussfolgerungen ermöglichen.

Stichworte: Nationale Identität – Europa – Faktorenanalyse – Hauptkomponentenanalyse – Clusterzentrenanalyse – Two-Step-Clusteranalyse

Key words: national identity – Europe- factor analysis – principal components analysis – k-Means clustering – Two-step clustering

Danksagung

An erster Stelle möchte ich mich bei meiner Familie und Freunden bedanken, die mich sowohl im Studium als auch während der Bachelorarbeit mit viel Geduld überstanden haben. Ebenfalls gilt mein Dank Herrn Dr. Klinke, der mich bei der anfänglich schwierigen Themenfindung unterstützt hat.

Inhaltsverzeichnis

1 Aufbau und Zielsetzung	1
2 Begriffsbestimmungen und allgemeine Rahmenbedingungen	2
2.1 ISSP	2
2.2 Nationale Identität	3
2.3 Patriotismus vs. Nationalismus	4
2.4 Die europäischen Länder	4
3 Daten	5
3.1 Datenherkunft	5
3.2 Datenerhebungstechnik	5
3.3 Methoden und Durchführung	7
3.3.1 Vortest	7
3.3.2 Feldstudie	8
3.3.3 Fehlende Items	8
3.3.4 Umfragemethode	8
3.3.5 Dauer der Feldstudie	9
3.4 Statistische Einheiten, Stichprobe, Merkmale	9
3.5 Datenaufbereitung	11
4 Deskriptive Statistik	13
5 Methodik	15
Faktorenanalyse	15
Clusteranalyse	21
6 Analyse	24
Ergebnisse zur Faktorenanalyse	24
Ergebnisse zur Clusteranalyse	40
7 Fazit	44

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Erhebungsjahre nach Länder.....	12
Tabelle 2: 1995 - Ortschaften	13
Tabelle 3: 1995 - Clusterzentrenanalyse endgültige Lösung	40
Tabelle 4: 1995 - Länder nach Cluster	41
Tabelle 5: 2003 - Länder nach Cluster	42
Tabelle 6: 2013 - Länder nach Cluster	43

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: 2013 - Patriotismus nach Länder.....	14
Abbildung 2: Grafische Darstellung zum Verhältnis der Variablen untereinander.....	19
Abbildung 3: Grafische Darstellung zur Faktorenvermittlung.....	19
Abbildung 4: 1995 - KMO- und Bartlett-Test	24
Abbildung 5: 1995 - Anti-Image-Matrix	25
Abbildung 6: 1995 - Erklärte Gesamtvarianz.....	26
Abbildung 7: 1995 - Screeplot.....	26
Abbildung 8: 1995 - Kommunalitäten.....	26
Abbildung 9: 1995 - 2-Faktorlösung (rotiert).....	27
Abbildung 10: 1995 – 2-Faktorlösung.....	27
Abbildung 11: 2013 – 2-Faktorlösung(rotiert)	28
Abbildung 12: 2003 – 2-Faktorlösung (rotiert)	28
Abbildung 13: 1995 - 3-Faktorlösung (rotiert).....	30
Abbildung 14: 2003 - 4-Faktorlösung (rotiert).....	30
Abbildung 15: 2013 - 3-Faktorlösung (rotiert).....	30
Abbildung 16: 1995 - 2-Faktorlösung (rotiert).....	32
Abbildung 17: 2003 - 3-Faktorlösung (rotiert).....	32
Abbildung 18: 2013 - 2-Faktorlösung (rotiert).....	32
Abbildung 19: 1995 - Nationalistisches Bewusstsein	34
Abbildung 20: 2003 - Nationalistisches Bewusstsein	34
Abbildung 21: 2013 - Nationalistisches Bewusstsein	34
Abbildung 22: 1995 - Faktorwerte nach Geschlecht	35
Abbildung 23: 2003 - Faktorwerte nach Geschlecht	36
Abbildung 24: 2013 - Faktorwerte nach Geschlecht	37
Abbildung 25: 1995 - Faktorwerte nach Ortschaft.....	38
Abbildung 26: 2003 - Faktorwerte nach Ortschaft.....	39
Abbildung 27: 2013 - Faktorwerte nach Ortschaft.....	39
Abbildung 28: 1995 - Anzahl nach Cluster	40

1 Aufbau und Zielsetzung

Durch die Gründung der Europäischen Union ist es gelungen, ein Bild zu kreieren, welches uns als vereintes Europa darstellt. Grenzkontrollen wurden innerhalb des Schengen-Raumes beseitigt, die Europäische Zentralbank wurde geschaffen und es wurde ein einheitliches Währungssystem entwickelt. Es kam zu einem länderübergreifenden Austausch, wodurch Partnerschaften und die Nähe zum anderen entstanden sind. Heutige Zahlen sprechen von einer Wanderung der Nationalitäten, der Sprachen und Menschen.

Dabei werden ländereigene Charakteristika wie die Traditionen, die Sprache und die Kultur in den Hintergrund gedrängt. Als Fremder in einem neuen Land versucht man sich anzupassen, die Sprache zu erlernen und bei gegebener Zeit vielleicht sogar die Staatsangehörigkeit anzunehmen. Doch machen diese Merkmale einen wesentlichen Unterschied, um sich deutsch, französisch, spanisch oder italienisch zu fühlen?

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich in erster Linie mit der Mustererkennung von nationaler Identität Europäischer Länder. Mithilfe der Daten von *Gesis – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften* zum Thema „National Identity“ aus den Jahren 1995, 2003 und 2013 werden die Daten auf ihre inhaltlichen Themen geprüft und aufgrund ihrer großen Anzahl eingeschränkt. Anhand dieser Merkmale soll die nationale Identität in Europa definiert werden. Ableitend aus den Merkmalen werden die Länder nach ihren Ähnlichkeiten untersucht.

Zu Anfang dieser Arbeit wird auf die Länder eingegangen, die für die weitere Analyse in Betracht kommen und dazu dienen sollen, erste Unterschiede einzuleiten. Im Anschluss daran werden die Methoden und die Durchführung der Erhebungen aus den drei Jahren auf Ungleichheiten analysiert. Ebenso wird stark auf den Datensatz und die Datenaufbereitung eingegangen. Nachfolgend dazu beschäftigt sich die Arbeit intensiv mit der statistischen Analyse (deskriptive Statistik und die angewendeten Methoden) um das Untersuchungsproblem zu lösen. Zum Schluss folgt die Auswertung und das entsprechende Fazit.

2 Begriffsbestimmungen und allgemeine Rahmenbedingungen

Bevor es zum Kern dieser Arbeit, der „nationalen Identität“ kommt, wird der ISSP (*International Social Survey Programme*) vorgestellt, da die erhobenen Daten Teil dieses international durchgeführten Programms sind. Nach einer Einführung in die Definitionen von Patriotismus und Nationalismus, wird ein Bezug zum aktuellen Stand und der Entwicklung in den europäischen Ländern hergestellt.

2.1 ISSP

Das International Social Survey Programme (*kurz: ISSP*) ist ein „internationales Kooperationsprogramm“¹, welches 1984 von den vier interkontinentalen Ländern Australien, Deutschland, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika gegründet wurde.

Heutzutage verfügt das Programm über 48 Mitgliedsländer², die mit ihren ländereigenen Instituten für die Umsetzung in dem Land zuständig sind und sich an einem jährlichen Treffen beteiligen. Die Programme, die jährlich ab 1985 durchgeführt werden, beschäftigen sich mit der „Einstellungs- und Verhaltensforschung“³ im internationalen Kontext. Es wird darauf hingearbeitet, dass das Programm „sozialwissenschaftlich relevante Themen“ umfasst, die einen aktuellen Bezug haben, um für die späteren Jahre eine länderübergreifende Analyse zu gesellschaftlichen Entwicklungen zu ermöglichen. Themen wie die „Rolle der Regierung“, „soziale Ungleichheit“, „Religion“, „Umwelt“, „nationale Identität“ und viele mehr werden in den Umfragen angesprochen⁴.

Dadurch, dass das Programm weltweit Menschen erfasst, müssen die Fragen dem Land entsprechend angepasst werden, um eine falsche Beantwortung möglichst früh zu vermeiden.

Die jährliche Umfrage kann sich als eine 15-minütige Ergänzung⁵ zu den nationalen Umfragen oder auch als eine individuelle Umfrage sehen.

¹Bechert, Insa; Brislinger, Evelyn; Moschner, Meinhard; Quandt, Markus; Scholz, Evi; Solanes Ros, Ivett: Forschungsdatenzentrum Internationale Umfrageprogramme Jahresbericht 2013 – Berichtszeitraum 01.01.2013-31.12.2013. Zugriffen am 15.04.2017. [online zu finden auf: http://www.gesis.org/fileadmin/upload/dienstleistung/forschungsdatenzentren/TechnicalReport_2014-21_jb2013.pdf]. S. 11

² wie Fußnote-Nr. 1

³ wie Fußnote-Nr. 2

⁴ISSP Website: Modules [online zu finden auf: <http://www.issp.org/data-download/by-topic/>]

⁵Scholz, Evi; Heller, Marleen; Lenzner, Timo: ISSP 2008 Germany: Religion III GESIS Report on the German Study. 2010/06. Zugriffen am 15.04.2017. [online zu finden auf: http://www.gesis.org/fileadmin/upload/forschung/publikationen/gesis_reihen/gesis_methodenberichte/2010/TechnicalReport_10-6.pdf]. S. 7

2.2 Nationale Identität

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Nationalen Identität europäischer Länder. Um mit dem Begriff im Laufe der Analyse arbeiten zu können und zum Ende eine Schlussfolgerung zu dieser Thematik zu finden, wird vorerst eine Definition angeführt, die für die gesamte Arbeit gleichermaßen gilt.

Nationale Identität ist eine schwer messbare Erscheinung, weshalb man mehr als nur einen Faktor heranziehen muss, um die Identität eines Menschen zu identifizieren. In vielen Literaturen wurde die Annahme getroffen, die nationale Identität sei „unter Umständen“ eine Folge von Patriotismus oder Nationalismus.⁶

Die Nationale Identität wird stark gleich gestellt mit dem Zugehörigkeitsgefühl zu einer Nation oder einem Staat. Sie ist einer von mehreren Grundbegriffen der „Poly-Identität“. So existieren generell „familiäre Identität, lokale, regionale, nationale [...] oder weltanschauliche Identität“. ⁷ Für den Menschen stellt sich die Nation als wichtiger Bestandteil der Selbstbeschreibung dar. Er versteht sich als ein Teil von einer Gesamtheit, in der er durch den Zusammenhalt eine Sicherheit empfindet und aus der Gruppe selbst einen „ökonomischen, sozialen und kulturellen Nutzen zieht“⁸.

Gemeinsamkeiten in den Ansichten oder ideologischen Überzeugungen, so wie gleiche Einstellungen, das Geschlecht oder auch die ethnische Abstammung können ein subjektives Gefühl der Zugehörigkeit, sprich der Identität bei Menschen prägen.⁹ Hinzufügend sind die Merkmale der Sprache, Traditionen, Kultur und Geschichte besonders ausdrucksstark.

Ebenfalls kann sich eine europäische Identität neben der nationalen Identität entwickeln. Im Besonderen konnte man im Laufe des letzten Jahrzehntes eine anfängliche Annäherung europäischer Länder, bedingt durch die Europäische Union, beobachten. Durch grundlegende Unterschiede in den Ansichten und Situationen der einzelnen Länder, gefolgt von den Krisen, stagnierte dieser Annäherungsprozess. Außerdem entwickelte sich aufgrund der länderspezifischen Interessen eine kritische Haltung gegenüber der europäischen Einheit¹⁰, wodurch die europäische Identität bei vielen verloren ging.

⁶Mäs, Michael: *Regionalismus, Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit*. VS Verlag für Sozialwissenschaften. 2005. ISBN-13: 978-3-531-14655-3.

⁷König, Daniel: *Patriotismus in Deutschland*. Diplomica Verlag. 2014.

⁸wie Fußnote-Nr. 7

⁹Otto Deppenheuer: *Nationale Identität und europäische Gemeinschaft: „Nationale Identität“ als verbreitete Antwort*, S.60. Zugriffen am 31.03.2017. [online zu finden auf: http://www.kas.de/upload/dokumente/verlagspublikationen/Nationale_Identitaet_im vereinten_Europa/deppenheuer.pdf]

¹⁰Oliver Lauenstein, 2014: *Die Europäer sind so*. Zugriffen am 05.04.2017. [online zu finden auf: <http://www.theeuropean.de/oliver-lauenstein/8792-das-problem-europaeischer-identitaet>]

2.3 Patriotismus vs. Nationalismus

Die beiden Begriffe Patriotismus und Nationalismus sind immer wieder irreführende Wörter, deren nationalbezogener Kontext grundlegend ihre einzige Gemeinsamkeit ist. Während Patriotismus eine emotionale Komponente („Nationalgefühl“) beinhaltet und „historisch als persönlicher Einsatz für die Kommune, für die Heimat, das Land“¹¹ gesehen wurde, ist der Nationalismus auf die Größe der Nation und die Machtausbreitung des Staates fokussiert. Im Gegensatz zu einem Patrioten, der die Unterschiedlichkeiten von fremden Gruppen toleriert und eine positive Beziehung zu ihnen abzielt, verhält sich ein Nationalist ihnen gegenüber ignorant und abwertend.

2.4 Die europäischen Länder

Während Dänemark, Schweden, Niederlande und Portugal gemeinsam ein Bild mit Einwanderungsdefiziten verzeichnen, sieht es in Deutschland, Spanien, Großbritannien, Irland, Frankreich und Österreich umgekehrt aus. In den letzten Ländern kann man von attraktiven Zuwanderungsländern ausgehen, deren nationale Identität durch die Häufung verschiedener Nationalitäten ein weitläufiger und schwerwiegender Prozess scheint. Ungarn, Bulgarien, Polen und Tschechien sind nahezu Auswanderungsländer.

In den Ländern wie Deutschland, Frankreich und Großbritannien wird bereits der Arbeitsmarkt für Arbeitskräfte aus dem Osten kontrolliert.

Die Schweiz ist momentan kein Mitgliedsstaat der Europäischen Union, allerdings ein wichtiger Handelspartner für europäische Länder. Derzeit gelten die deutschen und italienischen Arbeitskräfte dort als die größte Einwanderungsgruppe und nicht die osteuropäischen Arbeiter, die in der Schweiz ein moderates Wanderungsverhalten zeigen. Am Anteil der Gesamtbevölkerung in Europa tragen die Schweiz (20,8%¹²), Irland (14,4%), Spanien (13,2%) und Österreich (11,2%) unter anderem den größeren Ausländeranteil. Deutschland (9,7%), Großbritannien (7,0%), Frankreich (6,1%), Schweden (6,1%) und Dänemark (5,8%) folgen mit einem moderaten Anteil an Ausländer. In den übrigen Ländern ist ein geringerer Ausländeranteil (<5%) zu verzeichnen.¹³

¹¹Kronenberg, Volker: *Patriotismus*. Zugriffen am 08.04.2017. [online zu finden auf: <http://www.kas.de/wf/de/71.7690/>]

¹² 20 Minuten: *Ausländer in der Schweiz*. Anteil und Zuwanderung. Zugriffen am 08.04.2017. [online zu finden auf: http://www.20min.ch/interaktiv_2013/Zuwanderung/index.htm]

¹³Eurostat: *Europe in figures – Eurostat yearbook 2010*. ISBN 978-92-79-14884-2. S. 198.

3 Daten

In diesem Teil der Arbeit stehen die verfügbaren Daten im Mittelpunkt. Kurz auf die Grundlagen der Erhebung eingehend, welche Methoden zur Anwendung kamen, wie die Durchführung in den europäischen Ländern gestaltet wurde und welche Unterschiede sich in den Fragebögen aus den drei Erhebungsjahren feststellen lassen, wird im Anschluss daran der Datensatz und die Datenaufbereitung beschrieben.

3.1 Datenherkunft

Gesis bezeichnet sich als eine „bedeutende Infrastruktureinrichtung für die Sozialwissenschaft im deutschsprachigen Raum“¹⁴ mit vielzähligen Funktionen. Gesis trägt gemeinsam mit dem Forschungsdatenzentrum zu einem wichtigen Teil bei dem ISSP und weiteren internationalen Umfrageprogrammen bei, da die „Durchführung, Qualitätskontrolle, Datenaufbereitung und Dokumentation der deutschen Teilstudie“¹⁵ in deren Verantwortung liegt, sowie die gesammelten Daten aller Mitgliedsländer durch ihr Archiv bereitgestellt werden und mit einer Registrierung der Öffentlichkeit leicht zugänglich gemacht wird.

3.2 Datenerhebungstechnik

Um eine Brauchbarkeit der Daten zu gewähren, müssen von vornherein drei Kriterien bei der Datenerhebung erfüllt werden. Die Objektivität (*die Unabhängigkeit der Messung von der messenden Person*), die Reliabilität (*Unabhängigkeit der Messung vom Zeitpunkt*) und die Validität (*Richtigkeit der Messung*) werden als diese Kriterien definiert.¹⁶

Mit dem Forschungsziel, viele qualitativ hochwertige Beobachtungen zu erzeugen, um zu der Thematik „*National Identity*“ spätere Analysen mit Hinblick auf einen internationalen Vergleich zu ermöglichen, wurde mithilfe des Fragebogens die Operationalisierung des Forschungszieles umgesetzt. Je umfangreicher und komplexer die beschreibenden Variablen sind, desto stärker rückt die Operationalisierung in den Mittelpunkt. So kann

¹⁴Gesis Website: *Leibild des Gesis Leibniz Institus für Sozialwissenschaften*. Zugegriffen am 11.04.2016. [online zu finden auf: <http://www.gesis.org/institut/der-verein/leitbild/>]

¹⁵Bechert, Insa; Brislinger, Evelyn; Moschner, Meinhard; Quandt, Markus; Scholz, Evi; Solanes Ros, Ivet: *Forschungsdatenzentrum Internationale Umfrageprogramme Jahresbericht 2013 – Berichtszeitraum 01.01.2013-31.12.2013*. Zugegriffen am 16.04.2017. [online zu finden auf: http://www.gesis.org/fileadmin/upload/dienstleistung/forschungsdatenzentren/TechnicalReport_2014-21_jb2013.pdf]. S. 11

¹⁶Lang, Dr. Sabine: *Empirische Forschungsmethoden-Skript zur Lehrveranstaltung*. Zugegriffen am 15.04.2017. [online zu finden auf: http://www.uni-trier.de/fileadmin/fb1/prof/PAD/SP2/Allgemein/Lang_Skript_komplett.pdf] S. 12.

hierbei die Variable „nationale Identität“ durch mehrere operationale Indikatoren bestimmt werden.¹⁷

Es wurde mit verständlichen, beantwortbaren und geschlossenen Fragen¹⁸ gearbeitet, sodass mögliche Falschantworten vermieden werden konnten. Es wurde in den drei Umfragen grundsätzlich mit der Likert-Skala gearbeitet, die aus fünf bis sechs Antwortmöglichkeiten (Merkmalsausprägung) bestand. Vereinzelt wurden „Single-Choice“-Fragen verwendet.

Es gibt vom ISSP definierte Unterthemen, die die Fragen aus den Erhebung zusammenfassen: *Identifizierung mit der „Gesellschaft“; Ansichten, die jemanden wahrhaftig zum Bürger eines Staates machen; vergleichende Unterstützung für die eigene Nation; Stolz auf Aspekte des nationalen Lebens; Ansichten gegenüber nationale und internationale Themen; Einstellungen gegenüber Fremden und fremde Kulturen; Hintergrund Identifizierung; Sprache; Nationale Einheit und Internationale Integration.*

Die Erhebungen aus den Jahren 2003 und 2013 sind Replikationen aus der Erhebung von 1995. Zwei Drittel der Fragen müssen dementsprechend identisch zu den Fragen aus den Vorjahren sein und ein Drittel kann neu definiert werden.¹⁹

Die Fragebögen bestehen zudem aus einem Teil vom „*Basic Questionnaire*“ (mit den Modulfragen), sowie aus dem Teil der „*Background Variablen*“ (größtenteils demografische Variablen). In den Folgejahren nach 1995 gab es Revisionsprozesse zu den Background Variablen, die Sie bei Interesse im „*ISSP 2003 – National Identity II - Variable Report*“ vom 18.10.2012 nachlesen können.²⁰

Spezifisches zu den Fragebögen

Aus dem Fragebogen zu „*National Identity I*“ wird keine spezifische Frage gestellt, aus der eine erste Einschätzung über das Zugehörigkeitsgefühl der befragten Person ermittelt werden kann.

Im Laufe der drei Erhebungen (National Identity I, II und III) ist es zu systematischen Veränderungen des Fragebogens gekommen. Spezifisch gesehen sind Fragen zur Einstellung gegenüber international agierenden Unternehmen, eine weitere Frage zu der Einstellung gegenüber Fremden, ein weiterer Frageblock zu den Ansichten, „was einen wahrhaftig zum Bürger des Landes macht“, ergänzt worden. Außerdem sind weitere Fragen

¹⁷Bortz, Jürgen: Statistik f. Human- u. Sozialwissenschaftler, Springer (2005)

¹⁸Geschlossene Fragen sind Fragen, bei denen eine Antwort vorgegeben wird und nicht explizit eine eigenständige erklärende Beantwortung verlangt wird.

¹⁹Gesis: *International Social Survey Programme – ISSP 2003-National Identity*. Variable Reports 2012, 283. S. 8

²⁰wie Fußnote-Nr. 19

zur Entscheidungsmacht der Europäischen Union auf das betreffende Land hinzugekommen.

Aufgrund dessen, dass immer mehr europäische Länder ihr Einbürgerungsverfahren auflockern, hat sich der Erhebungsbogen dementsprechend angepasst und Fragen aufgenommen, die dieses Thema explizit aufgreifen.

Im Rahmen der Vorarbeit für die Umfragen wurden die Fragebögen von Spezialisten, Mitglieder des Forschungsteams oder anderen in die jeweilige Landessprache übersetzt. Dadurch kam es teilweise zu Fehlinterpretationen, die einzelne Mitgliedsländer, wie z. B. Bulgarien dazu veranlassten, eine „Zurückübersetzung“ vorzunehmen, um im Nachhinein Korrekturen durchzuführen. In Norwegen und Polen gab es 1995 Übersetzungsschwierigkeiten in dem „geografischen oder politischen“ Bereich, sowie in Deutschland zusätzlich in dem Bereich der „Ethnizität“.²¹

3.3 Methoden und Durchführung

Mithilfe der Methodenberichte, die zu jedem Erhebungsjahr als Zusammenfassung des *Study Monitoring Questionnaire (SQM)* von jedem teilgenommenen Mitgliedsland festgehalten und vom *Gesis Institut für Sozialwissenschaften* bereitgestellt werden, soll ein Überblick über den Gewinnungsprozess der Daten vermittelt werden.

Des Weiteren vermerken der Erhebungszeitraum und die Art der Feldstudie Unterschiede in der Durchführung der Erhebung. In Anbetracht dieser Unstimmigkeiten haben sich die Mitgliedsländer darauf geeinigt, in dem genannten *Study Monitoring Questionnaire* die Befragung zu dokumentieren. Im Folgenden werden einige dieser Unterschiede dargestellt. Es ist anzumerken, dass die folgenden Ausarbeitungen auf den Tabellen aus den Methodenberichten des *Gesis Leibniz Institut für Sozialwissenschaften* basieren.²²

3.3.1 Vortest

Ein Vortest (*engl. pre-test*) soll dazu dienen, den entwickelten Fragebogen an eine Testgruppe mit ähnlichen Eigenschaften wie denjenigen der zu untersuchenden Gruppe zu erproben. Damit sollen etwaige Verständnisschwierigkeiten frühzeitig identifiziert und verbessert werden. Zu der Umfrage 1995 wurde in Bulgarien, Tschechien, Deutschland, Ungarn, Polen und Spanien der Fragebogen in der jeweiligen Sprache empirisch vorgetestet. In den anderen europäischen Ländern wurde der Fragebogen nicht vorgetestet. 2003 gab es in Bulgarien, Schweiz, Deutschland und Portugal einen Vortest.

²¹Park, Alison; Jowell, Roger: *Consistencies and differences in a cross-national survey – The International Social Survey Programme (1995)*. S. 1

²²Die Methodenberichte sind dem Literaturverzeichnis zu entnehmen

Die restlichen europäischen Länder gaben keine Auskunft oder führten keinen durch. Zuletzt setzten 2013 Deutschland, Portugal, Spanien und Schweiz den Test um. Die restlichen Länder führten diesen nicht aus und Großbritannien hat keine Auskunft darüber gegeben.

3.3.2 Feldstudie

1995 führten Deutschland und Schweden die ISSP Umfrage als „*individuelle*“ Umfrage durch. Die restlichen Länder haben die ISSP Befragung in einer größeren nationalen Umfrage eingebaut. Im Jahr 2003 wurde die Umfrage von Tschechien, Dänemark, Frankreich, Finnland und Schweden als eine Studie umgesetzt. 2013 wurde die Umfrage von Finnland, Frankreich, Norwegen und Schweden als eine Befragung gestartet.

3.3.3 Fehlende Items

Bei den fehlenden Items wird zwischen dem Fehlen von Variablen aus dem Hauptmodul (die Fragen zum Thema „*National Identity*“ aus dem „*Basic Questionnaire*“) und den „*Background Variablen*“ (BV) (größtenteils demografische Variablen), die bei den nationalen Datensätzen zwingend erforderlich sind, unterschieden.

In Bulgarien und Ungarn fehlten 1995 in der Befragung einige Items aus dem Hauptmodul des „*Basic Questionnaire*“, sowie teilweise in Deutschland und Norwegen die „*Background Variablen*“. 2003 dokumentierten Norwegen und Polen auch das Fehlen von manchen „*Background Variablen*“ und Items aus dem Hauptmodul. 2013 fehlten in Großbritannien, Norwegen und der Schweiz zum Teil die „*Background Variablen*“.

3.3.4 Umfragemethode

Es führten 1995 alle Länder, bis auf Deutschland, Norwegen und Schweden, in den Fragen zu dem Hauptmodul und den BV ein „*Face-to-Face*“-Interview durch. Die Befragten der anderen Länder hatten die Möglichkeit, den Fragebogen postalisch oder über den Interviewer selbst auszufüllen. 2003 führten sieben Länder das „*Face-to-Face*“-Interview durch und drei führten bei den BV das persönliche Interview und bei den Modulvariablen die „*Selbstaussfüll*“-Methode an. Zu diesen drei Ländern zählen Deutschland, Großbritannien und Polen. Die verbliebenen Länder befragten die Menschen über E-Mail, mit Ausnahme von Dänemark, wo es zu einer telefonischen Befragung kam. 2013 wurde zum einen das „*Face-to-Face*“-Interview von Tschechien, Ungarn, Portugal, Spanien und der Schweiz wahrgenommen. Im Gegensatz zu ihnen war bei den britischen Befragten beim Selbstaussfüllen ein Interviewer mitinvolvert. In den restlichen Ländern wurden die Teilnehmer postalisch befragt oder es wurde die „*gemischte*“ Methode angewendet, die aus den zwei oben genannten Möglichkeiten bestand. Des Weiteren gab es in Dänemark und

Norwegen die Möglichkeit, den Fragebogen online auszufüllen. In Deutschland war ein Teil im CASI (*Computer Assisted Self-Interview*) befragt worden.

Während bei einem „Face-to-Face“-Interview der Befragte ein persönliches Gespräch mit dem Interviewer führt und etwaige Verständnisfragen klären kann, ist diese Möglichkeit bei einem postalisch versendeten Fragebogen nicht gewährt. Dementsprechend ist es nicht verwunderlich, wenn die Antwortraten bei postalisch oder via Mail versendeten Fragebögen niedrig ausfallen. Außerdem gibt es keine Sicherheit, ob der Fragebogen von der Zielperson beantwortet wurde. Da allerdings die meisten in den drei Erhebungen ein „Face-to-Face“-Interview durchgeführt haben, kann man Letzteres außer Acht lassen.

Zusätzlich wurden im Laufe der Feldarbeit Erinnerungsbriefe- und -anrufe getätigt. Ebenfalls hat man in den drei Erhebungen jeweils eine Mindestanzahl von Anrufen angestrebt, bevor die Adresse als „nicht-produktiv“ eingestuft wurde.

3.3.5 Dauer der Feldstudie

1995 umfasste bei Italien und Spanien die Umfrage zwei oder weniger Wochen, während sechs Länder zwischen zwei Wochen und drei Monaten benötigten. Großbritannien, Niederlande, Norwegen und Schweden beanspruchten drei Monate oder mehr. 2003 lagen Bulgarien, Spanien und Ungarn bei zwei oder weniger Wochen. Besonders lange brauchten die Schweiz, Deutschland, Dänemark, Frankreich und Großbritannien. 2013 waren Ungarn und Spanien mit der Beantwortung am schnellsten. Norwegen, Portugal und die Schweiz benötigten mehr Zeit für die Befragung.

3.4 Statistische Einheiten, Stichprobe, Merkmale

Statistische Einheit

Grundlegend gelten statistische Einheiten als „Träger von Informationen bzw. Eigenschaften, die für eine statistische Untersuchung von Interesse sind“.²³

Die statistische Einheit ist in dem vorliegenden Datensatz als „case“ (*Fall*) bezeichnet. Ein „case“ stellt einen Befragten in einem Land im europäischen Raum dar. Die Umfragen wurden in 45 Ländern durchgeführt und beinhalten im NI1995 (= National Identity 1995) die Ansichten und Einstellungen von 30.894 Menschen, im NI2003 (=National Identity 2003) 45.993 und im NI2013 (=National Identity 2013) 45.297 Menschen. Es handelt sich um Menschen, die überwiegend volljährige Bürger des Landes sind und in dem betreffenden Land einen festen Wohnsitz aufweisen, da die Stichprobenziehung ohne einen festen Wohnsitz nicht möglich gewesen wäre.

²³Peter P. Eckstein: *Statistik für Wirtschaftswissenschaftler*, Gabler. 2010. S. 3

Der Fokus dieser Arbeit liegt auf die Einstellungen europäischer Bürger, weswegen nicht-europäische Länder von der weiteren Analyse ausgeschlossen sind. Ein wichtiges Augenmerk ist auf die teilweise unregelmäßige Teilnahme einiger europäischen Länder in den drei Erfassungsjahren zu richten. Deutschland hat (1995 und 2003 getrennt als Ost und West) an allen drei Befragungen teilgenommen. Hinsichtlich der Teilnahme der restlichen europäischen Länder sei auf die Tabelle verwiesen.

Stichprobe

Um mit der Analyse beginnen zu können, muss erst einmal ein Blick auf die Erfassung der Daten geworfen werden. Eine Vollerhebung (*Erfassung aller Untersuchungseinheiten einer Grundgesamtheit*) zum Thema „*National Identity*“ ist in Anbetracht der vielen in Europa lebenden Menschen nicht möglich. Aus diesem Grund hat man eine Teilerhebung durchgeführt. Es wird also nur eine repräsentative Teilmenge der Untersuchungseinheiten in Betracht gezogen, um damit auf die statistische Grundgesamtheit schließen zu können (Statistische Induktion).

In den drei Erhebungen gab es keine einheitliche Stichprobenziehung. Auffällig ist, dass der Großteil von einer mehrstufigen Stichprobenziehung, einschließlich der proportional geschichteten Stichprobe Gebrauch gemacht hat. Die Besonderheit einer geschichteten Zufallsstichprobe besteht in ihrer genaueren Schätzung. Ebenso erscheint der Stichprobenfehler²⁴ kleiner als bei einer einfachen Zufallsstichprobe derselben Größe. In den Erhebungen werden die „Schichten“ (*enlg. strata*) nach verschiedenen Kriterien gebildet. So wurde größtenteils nach der nächstniedrigen Ebene (Städte, Ortschaften, Kreisgebiete, Gemeinden, Postleitzahlen-Gebieten) als erstes geschichtet. Mit dieser Methode kann eine Untersuchung von Minderheiten sichergestellt werden. Ergänzend dazu haben einige Länder, die eine mehrstufige Stichprobe durchgeführt haben, eine Gewichtung verschiedener Größen vorgenommen. So wurde u. a. 1995 in Österreich, Tschechien die Größe der Gemeinschaft, das Geschlecht, Alter, der Erwerbsstatus, in Bulgarien nach den der Bildung unterschieden. Frankreich stellte fest, dass in ihrer Stichprobe jüngere Menschen unterrepräsentiert sind. Ungarn machte dieses Problem lediglich bei jungen Männern aus. Bei mehrstufigen Auswahlprozessen ist eine Unter- oder Überrepräsentanz durch die homogene Zusammensetzung der Gruppen ausgeschlossen. Man spricht auch von einem Klumpeneffekt.²⁵

²⁴wenn Stichprobenergebnisse von dem „wahren Wert“ (geschätzt aus Grundgesamtheit) abweichen

²⁵Alfred Kuß: *Marktforschung – Grundlagen der Datenerhebung und Datenanalyse*. 2004. Gabler. S. 63

Des Weiteren kamen die „Kish-Grid“-Methode und die Geburtstagsmethode zum Einsatz, um die zu befragende Person zu identifizieren.

Es wurde in nahezu allen Ländern eine Stichprobengröße von mindestens 1.000 Untersuchungseinheiten eingehalten. In NI1995 hatte Irland 994 und 2013 Großbritannien 904 Befragte erreicht.

Aufgrund der vorstehend aufgeführten Punkte können wir davon ausgehen, dass die erhobene Stichprobe tatsächlich repräsentativ ist.

Merkmale

In den Bezugserhebungen gibt es wie bereits erwähnt je nach Erhebungsjahr ergänzende Merkmale. Diese und die fest bestehenden Merkmale lassen sich mittels der bereits existierenden Abtrennung vom ISSP zu zwölf Gruppen kategorisieren. Demnach kann man bereits vorahnen, wie die Anzahl der latenten Variablen aussehen könnte. Innerhalb einer Gruppe werden inhaltliche Ähnlichkeiten aufgezeigt.²⁶

1. Wichtigkeit der Gruppenangehörigkeit für die Selbstbeschreibung des/der Befragten (ab NI2003)
2. Identifikation mit der „Gemeinschaft“
3. Ansichten, die jemanden wahrhaftig zum Bürger eines Staates machen
4. Vergleichende Unterstützung für die eigene Nation
5. Stolz über Aspekte des nationalen Lebens
6. Ansichten auf nationale vs. internationale Angelegenheiten (ergänzt)
7. Haltung gegenüber Fremden oder fremden Kulturen (ergänzt)
8. Haltung gegenüber dem Internet
9. Hintergrund und Identifikation (als Backgroundvariablen)
10. Sprache
11. Nationale Einheit
12. Internationale Integration (ergänzt)

3.5 Datenaufbereitung

Mithilfe der Statistik-Software SPSS sollen die Daten aufbereitet werden oder falls das schon geschehen ist, werden in diesem Teil der Arbeit die Punkte dazu erläutert.

Wie im Abschnitt 3.3.3 bereits erwähnt, wurden einige Items von den Ländern nicht in ihre Erhebung aufgenommen und somit konnten diese keine Auskunft geben. Zusätzlich fügt Gesis Codes für die Antwortmöglichkeit „not applicable“ (NAP) hinzu. Diese Kodierung sagt

²⁶aus dem Engl. übersetzt

aus, dass nur eine Sub-sample befragt wurde. NAV („not available“) wird codiert für die Variablen, die in einzelnen Ländern nicht angeführt wurden.

In den ISSP Modulen gibt es keine allgemeine Gewichtung für die Länder. Es werden lediglich die Variablen gewichtet. Im Allgemeinen haben einige Länder keine Gewichtung vorgenommen. Das ist jedoch wichtig, da mittels der Gewichtung die Repräsentativität steigt.

Eingrenzung des Datensatzes

Wie bereits erwähnt, beschäftigt sich die Analyse mit der Musterfindung europäischer Länder. Dadurch, dass im ursprünglichen Datensatz alle teilgenommen Länder enthalten sind, muss dieser Datensatz allein auf die europäischen Länder beschränkt werden.

Länder	NI1995	NI2003	NI2013
Deutschland (West/Ost)	2 = `D-W` 3 = `D-E`	2 = `DE-W` 3 = `DE-O`	276 = `DE`
Großbritannien	4 = `GB`	4 = `GB-GBN`	826 = `GB`
Ungarn	8 = `H`	8 = `HU`	348 = `HU`
Norwegen	12 = `N`	12 = `NO`	578 = `NO`
Schweden	13 = `S`	13 = `SE`	752 = `SE`
Tschechien	14 = `CZ`	14 = `CZ`	203 = `CZ`
Spanien	24 = `E`	25 = `ES`	724 = `724`
Österreich	7 = `A`	7 = `AT`	
Bulgarien	17 = `BG`	17 = `BG`	
Niederlande	11 = `NL`	11 = `NL`	
Irland	10 = `IRL`	10 = `IE`	
Polen	16 = `PL`	16 = `PL`	
Frankreich		28 = `FR`	250 = `FR`
Portugal		30 = `PT`	620 = `PT`
Dänemark		32 = `DK`	208 = `DK`
Schweiz		33 = `CH`	756 = `CH`

Tabelle 1: Erhebungsjahre nach Länder

4 Deskriptive Statistik

In diesem Kapitel der vorliegenden Arbeit werden Ihnen die ersten Ergebnisse zu der Thematik „National Identity“ mittels deskriptiver Statistik nähergebracht. Damit soll zu Beginn ein Überblick über die Objekte sowie die Antworten zu den spezifischen Variablen vermittelt werden.

Wie bereits erwähnt, wurde die Stichprobe zufällig gezogen und beinhaltet daher auch Befragte unter und einschließlich 17 Jahre. Ebenfalls gibt es auch 1.773 (in NI1995) Befragte über 70 Jahre. Generell gesehen bilden die Menschen der Altersklassen von 18 bis 29 und 30 bis 49 Jahren den Großteil der Stichprobe zu NI1995. Die Altersverteilung bleibt in NI2003 gleich, allerdings weicht sie in NI2013 ab. Hierbei ist insbesondere Frankreich zu erwähnen. Dort ist die älteste Altersgruppe (>70) am häufigsten vertreten. Im Allgemeinen verteilen sich die einzelnen Altersklassen in NI2013 gemäß den Proportionen der Grundgesamtheit.

Urban – Rural 1995					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Urban	7102	44,7	59,6	59,6
	Suburb,city, town,county seat	716	4,5	6,0	65,7
	Rural	4090	25,7	34,3	100,0
	Gesamt	11908	74,9	100,0	
Fehlend	NAV	3959	24,9		
	No answer	33	,2		
	Gesamt	3992	25,1		
Gesamt		15900	100,0		

Tabelle 2: 1995 - Ortschaften

Bei Betrachtung der vorstehenden Tabelle wird erkennbar, dass der Großteil der Befragten aus einer urbanen (*städtischen*) Gegend kommt. Die zweitgrößte Gruppe stammt aus einer ruralen (kleinstädtischen, dörflichen) Ortschaft. NI2003 ähnelt sich im Gegensatz zu NI2013 in dieser Verteilung. In letzterem stammen die Befragten eher aus einer dörflichen Gemeinde oder einer (Klein-)Stadt.

Zuletzt sei die Staatsangehörigkeit der Befragten erwähnt, aus der deutlich hervorgeht, dass nahezu alle (NI1995: 97,6%, NI2003:96,6%, NI2013: 94,3%) die Staatsangehörigkeit des Landes besitzen.

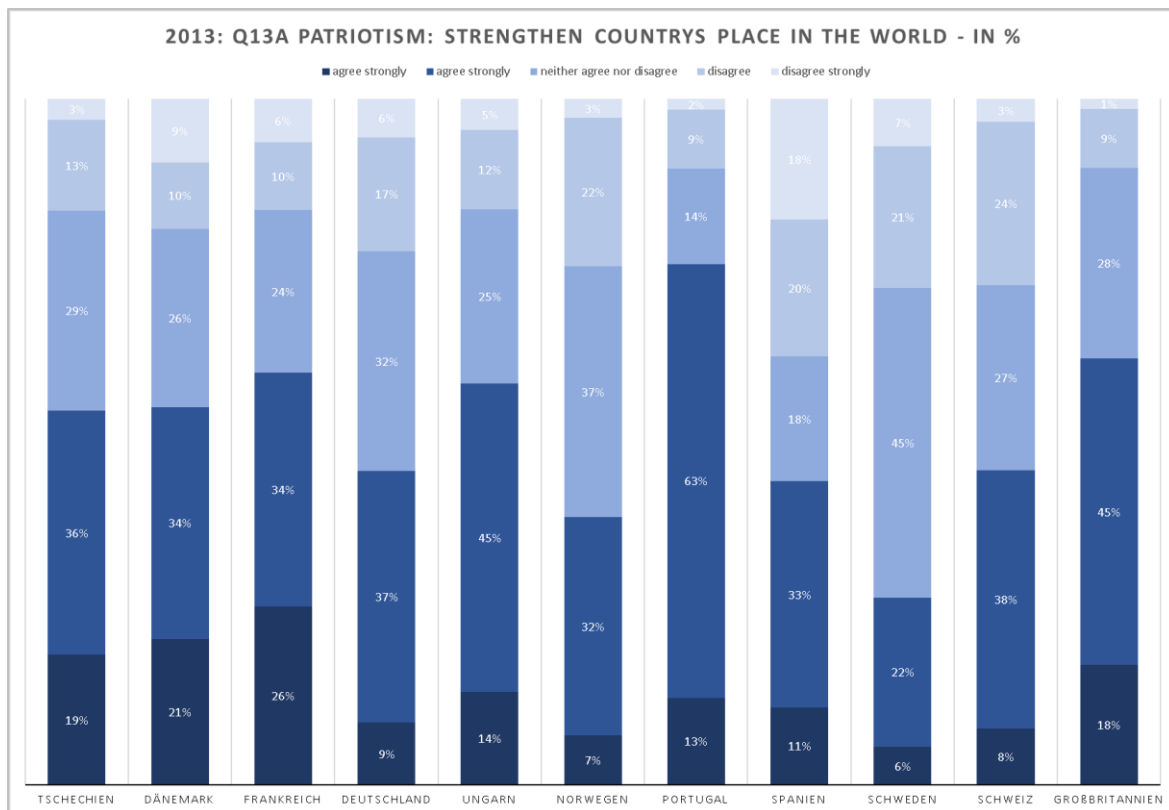


Abbildung 1: 2013 - Patriotismus nach Länder

Im Erhebungsjahr 2013 wurde eine spezifische Frage bezüglich des Patriotismus gestellt. Die Abbildung 1 zeigt, inwiefern der Patriotismus den Platz des Landes in der Welt stärkt. Dabei kommt zum Ausdruck, dass besonders Frankreich dieser Behauptung sehr häufig zugestimmt hat. Die Befragten aus Großbritannien und Portugal gaben dieser Behauptung ebenfalls große Anerkennung.

5 Methodik

Nachdem ein Bild über die Population und einige Merkmale hergestellt wurde, widmen wir uns der Methodik, die für die Herangehensweise der Forschungsfrage verwendet wurde.

In Anbetracht der Vielzahl von Untersuchungsmerkmalen besteht der erste Teil dieses Kapitels aus einer Dimensionsreduktion mittels der Faktorenanalyse. Im Anschluss daran wird eine Clusteranalyse mit Hilfe der Ergebnisse aus der Faktorenanalyse und der Deskriptiven Statistik durchgeführt. Letzteres soll die Struktur (oder Zusammenhang) der Länder aufdecken.

Faktorenanalyse

Die Faktorenanalyse gehört in der statistischen Methodenlehre zu den multivariaten Analyseverfahren. Gemeinsam mit der Clusteranalyse besteht ihre Zielsetzung darin, einen komplexen Datensatz mittels der Faktoren oder Cluster in eine einfache Struktur zu verwandeln bzw. die erhebliche Anzahl an erhobenen Daten soweit es geht zu reduzieren. Als ein oft angeführtes Beispiel für die Anwendung der Faktorenanalyse bietet sich die Messung der Intelligenz, die aufgrund der Nicht-Beobachtbarkeit als „latente“ Variable wahrgenommen wird. Diese „latente“ Variable²⁷ hat man mit Hilfe von beobachtbaren (manifesten) Variablen versucht zu messen. Als manifeste Variablen gelten in diesem Beispiel Merkmale eines Intelligenztestes.²⁸ Hierbei spricht man von einer exploratorischen Faktorenanalyse, da die Strukturen bezüglich der Zusammenhänge zwischen den Merkmalen vorher unbekannt waren. Die vorliegende Analyse befasst sich mit der exploratorischen Faktorenanalyse. Falls bereits Vorüberlegungen zu den Faktoren existieren, wird die Faktorenanalyse nur noch zur „Hypothesenprüfung“²⁹ verwendet und man geht von einer konfirmatorischen Faktorenanalyse aus.

Um eine Faktorenanalyse durchführen zu können, müssen die zu untersuchenden Variablen (hier: manifeste Variablen) ein metrisches Skalenniveau vorweisen.

Die Faktorenanalyse wird generell in sechs Schritten durchgeführt:

1. Variablenauswahl und Korrelationsmatrix
2. Faktorenextraktion
3. Kommunalitäten
4. Faktorenanzahl
5. Faktorinterpretation und Rotation

²⁷P. Eckstein, Peter: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler-eine realdatenbasierte Einführung mit SPSS. 2.Auflage. 2010. S.381

²⁸Diaz-Bone, Rainer: Statistik für Soziologen. 2. Auflage. 2013. S.263

²⁹Backhaus, Erichson, Plinke, Weber: *Multivariate Analysemethoden* – Eine anwendungsorientierte Einführung. Springer. 2011. S. 330

6. Faktorenwerte

1. Variablenauswahl und Korrelationsmatrix

In erster Linie müssen alle Merkmale auf Relevanz geprüft werden. Für das Forschungsobjekt unwesentliche Variablen werden nicht weiter berücksichtigt. Außerdem muss von vornherein geklärt werden, ob die vorliegenden Daten qualitativ gut für eine Faktorenanalyse passen. Hierfür müssen erst einmal Zusammenhänge zwischen den Merkmalen existieren. Mit Hilfe der Korrelationsanalyse werden die Korrelationen zwischen den Variablen festgestellt. Der in der Statistik allgemein geltenden Zusammenhangsmaß („Korrelationskoeffizient“) zwischen zwei Variablen sieht wie folgt aus:

$$r_{x_1, x_2} = \frac{\sum_{k=1}^K (x_{k1} - \bar{x}_1) \cdot (x_{k2} - \bar{x}_2)}{\sqrt{\sum_{k=1}^K (x_{k1} - \bar{x}_1)^2 \cdot \sum_{k=1}^K (x_{k2} - \bar{x}_2)^2}} \quad (1)$$

x_{k1} = Ausprägung der Variablen 1 bei Objekt k

\bar{x}_1 = Mittelwert der Ausprägung von Variablen 1 über alle Objekte k

x_{k2} = Ausprägung der Variablen 2 bei Objekt k

\bar{x}_2 = Mittelwert der Ausprägung von Variable 2 über alle Objekte k

Um die Variablen später vergleichen zu können, ist eine Z-Standardisierung der Ausgangsdatenmatrix zu empfehlen. Somit werden auch Rechenschritte und die Interpretation erleichtert. Die standardisierte Variable sieht wie folgt aus:

$$z_{kj} = \frac{x_{kj} - \bar{x}_j}{s_j} \quad (2)$$

Die mit Hilfe der Korrelationskoeffizienten entstehende Korrelationsmatrix muss folgend auf „Eignung“ geprüft werden: Hierfür gibt es fünf statistische Prüfkriterien.

Als erstes Kriterium steht die Signifikanzprüfung. Diese besagt, ob ein Zusammenhang rein zufällig oder mit einer Wahrscheinlichkeit tatsächlich auftritt. Mit der aufgestellten H_0 (Nullhypothese) wird gesagt, dass kein Zusammenhang zwischen den Variablen besteht. Das Signifikanzniveau, auch Irrtumswahrscheinlichkeit (α) genannt, stellt die Obergrenze dafür dar, den Fehler erster Art zu begehen. Im Gegensatz dazu ist der p-Wert das Signifikanzniveau, das überschritten werden muss, um zu einer Ablehnung der Nullhypothese zu gelangen. Liegt der p-Wert kleiner als das vorgegebene Signifikanzniveau (α), so wird die H_0 abgelehnt.

Als zweites Kriterium wird die Inverse der Korrelationsmatrix angeführt. Dieses wird erst dann erfüllt, wenn die Nebendiagonalelemente der Inversen Korrelationsmatrix in der Nähe der Null liegen.

Als drittes Kriterium steht der Bartlett-Test, welcher die Nullhypothese formuliert, dass die gezogene Stichprobe einer Grundgesamtheit entstammt, in der die Variablen keine Korrelationen untereinander aufweisen und untersucht, ob die Korrelationsmatrix aus reinem Zufall nicht der Einheitsmatrix entspricht. Die Einheitsmatrix ist eine Matrix mit Einsen in der Diagonalen und Nullen in den Nebendiagonalen, was eine Unkorreliertheit zwischen den Variablen schlussfolgert. Der Bartlett-Test setzt von vornherein die Normalverteilung voraus und verlangt von ihrer Prüfgröße schätzungsweise eine Chi-Quadrat-Verteilung. Aufgrund der Größe der Stichprobe kann von einer Erfüllung dieser Voraussetzung ausgegangen werden.

Als viertes Kriterium wird die Anti-Image-Kovarianz-Matrix herangeführt. Die Varianz einer Variablen lässt sich in das Image, welches „den Anteil der Varianz, der durch die verbleibenden Variablen mit Hilfe einer multiplen Regressionsanalyse [...] erklärt werden kann [...]“³⁰ und das Anti-Image, welches „denjenigen Teil darstellt, der von den übrigen Variablen unabhängig ist“, aufteilen. Im Grunde bedeutet das, dass die Nebendiagonalelemente der Anti-Image-Kovarianz-Matrix in der Nähe von Null liegen müssen, zumindest der Anteil von > 0,09 geringer als 25 % der Anti-Image-Kovarianz-Matrix ausmacht.

Als letztes und besseres Maß zur Eignung der Faktorenanalyse gilt das Kaiser-Meyer-Olkin-Kriterium. Die von Kaiser, Meyer und Olkin entwickelte Prüfgröße ist bekannt unter dem Namen „*measure of sampling adequacy (MSA)*“, die ein Zusammengehörigkeitsmaß für die Variablen darstellt. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Hauptdiagonalelemente gerichtet, die möglichst hoch ausfallen müssen. Ab einem MSA-Wert von mindestens 0,7 wird die Variable schon als „ziemlich gut“ angesehen. Bei 0,6 erscheint sie als „mittelmäßig“ und alles was darunterfällt als „kläglich“ und „untragbar“ (<0,5)³¹. Mit den kritischen Werten wird uns ermöglicht, ein Urteil darüber abzugeben, ob eine Variable in der weiteren Analyse berücksichtigt oder ausgeschlossen wird.

Des Weiteren sollten zum einen Ausreißer identifiziert werden und zum anderen eine ausreichend große Stichprobe vorliegen.

2. Faktorenextraktion

Exkurs: Das Fundamentaltheorem

Annahme:

$$x_{kj} = a_{j1} \cdot p_{k1} + a_{j2} \cdot p_{k2} + \dots + a_{jQ} \cdot p_{kQ} \text{ (allgemeine Grundgleichung)} \quad (3)$$

³⁰Backhaus, Erichson, Plinke, Weiber: *Multivariate Analysemethoden*. Springer. 2011. S. 275

³¹wie Fußnote-Nr. 30. S. 276

$$z_{kj} = a_{j1} \cdot p_{k1} + a_{j2} \cdot p_{k2} + \dots + a_{jQ} \cdot p_{kQ} = \sum_{q=1}^Q a_{jq} \cdot p_{kq} \text{ (stand. Grundgleichung) (4)}$$

$$Z = P \cdot A' \text{ (Grundgleichung in Matrixschreibweise) (5)}$$

$p_{k1}, p_{k2} =$ Faktoren 1 und 2 hinsichtlich Objekt k

$a_{j1}, a_{j2} =$ Faktorladungen für Faktor 1 und 2 bei der Variablen j

Die Faktorladung eines Faktors bezeichnet die Korrelation zwischen der beobachtbaren Variablen und dem Faktor.

Das Fundamentaltheorem beschäftigt sich mit der rechnerischen Herleitung der Faktoren aus den Variablen.

$$R = \frac{1}{K-1} \cdot Z' \cdot Z \text{ (für standardisierte Daten) (6)}$$

$$R = A \cdot C \cdot A' \text{ (7)}$$

$$R = A \cdot A' \text{ (8)}$$

Annahme:

C = Einheitsmatrix, da
Faktoren untereinander
unkorreliert

R = Korrelationsmatrix der Variablen

C = Korrelationsmatrix der Faktoren

Mit Hilfe der Ausgangsgleichung (5.6) konnten die Korrelationsgleichungen (7) und (8) hergeleitet werden. Das Fundamentaltheorem greift auf diese letzten beiden Gleichungen zurück, die eine Beziehung zwischen Korrelationsmatrix und Faktorladungsmatrix erkennen lassen (8). Falls die Annahme revidiert wird, d. h. wenn die Faktoren voneinander abhängen (nicht orthogonal sind), muss die Gleichung (7) verwendet werden. Es wird lediglich von Gleichung (8) Gebrauch gemacht, wenn eine Linearverknüpfung und Unabhängigkeit der Faktoren vorliegt.³²

Grafisch ist es möglich, die Korrelationsmatrix mit Hilfe von Vektoren darzustellen. Die Winkel zwischen den Vektoren sind entscheidend für die Feststellung, ob es einen linearen Zusammenhang zwischen zwei Variablen gibt. So ist ein Winkel von 90° zwischen zwei Vektoren ein Hinweis auf Unkorreliertheit (r=0). Die Winkel werden mit Hilfe des modifizierten Cosinussatzes bestimmt.³³

³²Backhaus, Erichson, Plinke, Weiber: *Multivariate Analysemethoden*. Springer. 2011. S. 279

³³wie Fußnote-Nr. 32. S. 280

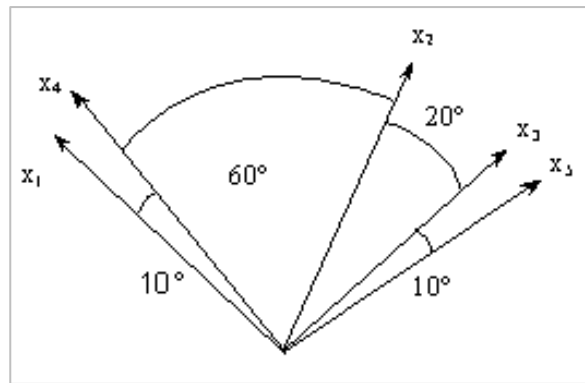


Abbildung 2: Grafische Darstellung zum Verhältnis der Variablen untereinander

Quelle: <http://edoc.hu-berlin.de/dissertationen/agrar/morgenroth-silvia/HTML/morgenroth-ch6.html>

Der erste und zweite Faktor würden aufgrund von Gewichtung wie folgt verlaufen:

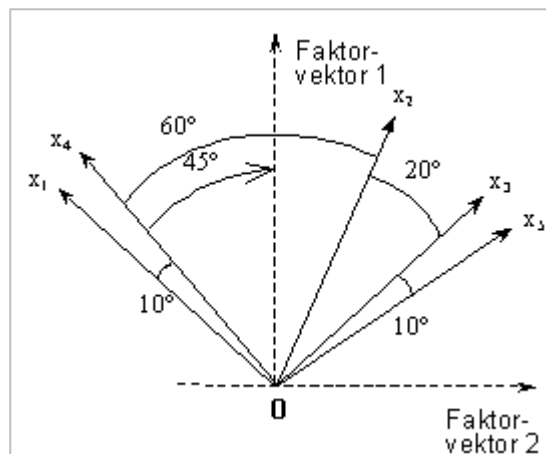


Abbildung 3: Grafische Darstellung zur Faktorenvermittlung

Quelle: <http://edoc.hu-berlin.de/dissertationen/agrar/morgenroth-silvia/HTML/morgenroth-ch6.html>

Die Beziehung zwischen dem Faktorvektor und den Ausgangsvektoren spiegelt die Faktorladung wider. Abschließend hierzu arbeitet die Faktorenanalyse darauf hin, die Dimensionen des Vektorraumes über den Korrelationskoeffizienten der Variablen möglichst klein zu halten (Dimensionsreduzierung).

3. Kommunalitäten

Die Kommunalität (h^2) ist der Anteil der Gesamtvarianz einer Variablen, der durch die extrahierten Faktoren erklärt wird. Sie ist ein variablenspezifischer Faktor, der sich zwischen 0 und 1 aufhält und rechnerisch mit Hilfe der Summe der horizontal quadrierten Faktorladungen ermittelt werden kann. Wenn die Gesamtvarianz durch die gemeinsamen Faktoren vollständig erklärt werden kann, würde die Kommunalität eins betragen. Trifft Letzteres nicht zu, kommt es zu einem Kommunalitätenproblem.³⁴

³⁴Backhaus, Erichson, Plinke, Weiber: *Multivariate Analysemethoden*. Springer. 2011. S. 289

An dieser Stelle wird das Fundamentaltheorem erneut aufgegriffen, da die Gleichung (8) um die Restvarianz U (= Gesamtvarianz – erklärte Varianz) ergänzt werden muss.

$$R = \underbrace{A \cdot A'}_{\text{gemeinsame Faktoren (durch die gemeinsamen Faktoren erklärte Varianz)}} + \underbrace{U}_{\text{Spezifische Faktoren (= Einzelrestvarianz; spezifische Varianz + Messfehler)}} \quad (9)$$

Hauptkomponentenanalyse

Die Hauptkomponentenanalyse (HKA, *eng. principal components analysis*) ist eins der vielen Extraktionsverfahren, welches besonders auf die Dimensionsreduktion der Daten abzielt. Die HKA folgt der Idee, dass die Varianz der Variablen vollständig durch die gemeinsamen Faktoren bestimmt werden. D.h., dass keine Einzelrestvarianz vorhanden ist.

Kommunalität = 1	Anzahl der Faktoren = Anzahl der Variablen
Kommunalität < 1	Anzahl der Faktoren < Anzahl der Variablen

In der HKA ist der Anfangswert = 1.

Hauptachsenanalyse

Die Hauptachsenanalyse (HAA, *engl. principal factor analysis*) ist ein weiteres Extraktionsverfahren, welches die Identifizierung von latenten Konstrukten bzw. Faktoren bezweckt³⁵. Der Gedanke bei der HAA ist der, dass die Varianz der Variablen aus der Kommunalität und der Einzelrestvarianz besteht.

In der HAA ist der Anfangswert < 1.

Beide Verfahren verfügen über gleiche Rechenoperationen und gelten im Allgemeinen als identische Extraktionsverfahren, allerdings unterscheiden sie sich besonders bei der Faktoreninterpretation.

4. Faktorenanzahl

Mit Hilfe des Kaiser-Kriteriums und dem Scree-Test kann die Zahl der Faktoren ermittelt werden.

Kaiser-Kriterium: Die Eigenwerte der Faktoren dürfen nicht kleiner als eins sein. Als Eigenwerte bezeichnen wir ein Maß für die Qualität des Faktors hinsichtlich der

³⁵Schmermelleh-Engel, K.; Werner, C.S.; Moosbrugger, H: *Exploratorische Faktorenanalyse: Hauptachsenanalyse und Hauptkomponentenanalyse SPSS-Beispiel zu Kapitel 13*. Zugriffen am 18.04.2017. [online zu finden auf: https://lehrbuch3.s3.amazonaws.com/files/asset/4f6b2fc991c9140004000062/Kapitel_13_SPSS.pdf]

Erklärungskraft der Varianz aller Variablen. Sie resultiert aus der vertikalen Aufsummierung der „quadrierten Faktorladungen eines Faktors über alle Variablen“³⁶, wie folgt zu sehen:

$$\sum_j a_{jq}^2 \quad (10)$$

Scree-Test: Der mit dem Scree-Test grafisch dargestellte Screeplot zeigt die abfallenden Eigenwerte in einem Koordinatensystem. Sobald ein Knick entsteht, bedingt durch einen großen Abstand zwischen den Eigenwerten, kann die Faktorenanzahl abgelesen werden. Es wird der erste linksstehende Faktor gewählt.³⁷

5. Faktorinterpretation und Rotation

Abhängig davon, für welches Extraktionsverfahren man sich entscheidet, fällt die Interpretation verschieden aus. Letztendlich müssen die Faktorladungen möglichst hoch ausfallen ($\geq 0,5$).³⁸

Mit Hilfe der Rotation ist es möglich, genauere Werte oder eine Verdeutlichung der Richtung der Vektoren zu erreichen. Mein Augenmerk liegt in der Analyse auf der Varimax-Methode, die sehr häufig vorkommt und die Faktorladungen deutlich anhebt, zusätzlich die Interpretation erleichtert.

6. Faktorwerte (*engl factor scores*)

Faktorwerte sind Ausprägungsindizes der Faktoren auf die Untersuchungsobjekte. Um die Faktorwerte zu bestimmen, verlangt es Schätzverfahren, oftmals die Regressionsanalyse, und die zuvor definierte Standard-Datenmatrix.³⁹

Clusteranalyse

Um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse grafisch darzulegen, wird eine Clusteranalyse als letzter Schritt ausgeführt.

Das Ziel der Clusteranalyse besteht darin, die Untersuchungsobjekte, die in ihren Merkmalen ähnlich sind, mittels so genannter Cluster (Gruppe) zusammenzufassen, sodass diese Cluster innerhalb der Gruppe homogen sind, allerdings untereinander heterogen.

Es existieren zwei Verfahren, zum einen das geometrische Verfahren, welches auf die Ähnlichkeitsstruktur der Variablen eingeht, und zum anderen die deterministischen Verfahren, die auf die Abstände zwischen den Variablen aufbauen. Um die Ähnlichkeit zu messen, werden so genannte Ähnlichkeitsmaße oder Distanzmaße herangezogen.⁴⁰

³⁶Backhaus, Erichson, Plinke, Weber: *Multivariate Analysemethoden – Eine anwendungsorientierte Einführung*. Springer. 11. Auflage. 2006. S. 295

³⁷wie Fußnote-Nr. 36. S. 296

³⁸wie Fußnote-Nr. 37. S. 299

³⁹wie Fußnote-Nr. 38. S. 303

⁴⁰Eckstein, Peter P.: *Statistik für Wirtschaftswissenschaftler*. 2010. S. 403

Hierarchische Clusteranalyse

Wenn man im Vorfeld keine Vorstellung über die Clusteranzahl hat, wird häufig eine hierarchische Clusteranalyse durchgeführt. Besonders oft kommt, neben dem hierarchisch-divisiven Verfahren, das hierarchisch-agglomerative Verfahren in der Praxis vor. Dieses Verfahren zielt auf die Ähnlichkeitsfindung der Merkmalsträger (*Fälle*) ab, während das divisive Verfahren von den Gruppen auf die einzelnen Fälle schließt. Wie der Name schon deutet, wird mit zwei Fällen und einem Cluster angefangen, die schrittweise mit weiteren Fällen ergänzt werden und je nach Distanz dem Cluster zugegeben werden oder ein neues Cluster gebildet wird, sodass eine hierarchische Struktur entsteht. Diese Struktur ist demnach abhängig von dem Ähnlichkeitsgrad und den Abständen.⁴¹ Mit Hilfe der euklidischen Distanz kann der Abstand zwischen zwei Merkmalsträgern rechnerisch ermittelt werden:

$$EUCLID(x, y) = \sqrt{\sum_i (x_i - y_i)^2} \quad (11)$$

x, y = Punkte im Koordinatensystem

Mit einem Dendogramm wird die Clustererkennung grafisch verdeutlicht.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Clusterzentrenanalyse, da ein großer Datensatz vorliegt und eine hierarchische Clusteranalyse nicht sinnvoll ist. Es handelt sich um ein iteratives Minimal-Distanz-Verfahren, welches das „k-Means-Verfahren“ und das quadrierte Euklidische Distanzmaß heranzieht.⁴²

Two-Step-Clusteranalyse

Um für die Clusterzentrenanalyse eine Vorstellung darüber zu gewinnen, mit wie vielen Clustern gearbeitet werden soll, muss zuvor eine Two-Step-Clusteranalyse erfolgen. Dieses Verfahren ist besonders geeignet für kategoriale und stetige Merkmale, die zugleich ausgewertet werden. Zusätzlich erlaubt sie höhere Fallzahlen, die in diesem Fall vorliegen. Zusätzlich setzt sie eine Normal- und multinomiale Verteilung voraus.⁴³

Hinter der Two-Step-Clusteranalyse steht zu Beginn ein Gruppenmerkmalsbaum (Cluster feature tree), der die große Datenmenge strukturiert und begrenzt. Darauf aufbauend wird aus der reduzierten Form eine hierarchische Clusteranalyse durchgeführt.⁴⁴

Als Distanzmaße (Unähnlichkeitsmaß zwischen zwei Objekten) werden mit Hilfe von SPSS die Euklidische Distanz für stetige Variablen und die Log-Likelihood für kategoriale Variablen verwendet. Mit Hilfe von Informationskriterien, wie dem Bayes'schen

⁴¹Eckstein, Perter P.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler. Gabler. 2010. S. 409

⁴²wie Fußnote-Nr. 41. S. 417

⁴³Bühl, Achim: SPSS 20 – Einführung in die moderne Datenanalyse. Pearson. 2012. S. 656

⁴⁴MediaWiki:Die Two-Step Clusteranalyse unter SPSS. Zugriffen am 19.04.2017. [online zu finden auf: http://mars.wiwi.hu-berlin.de/mediawiki/teachwiki/index.php/Die_Two-Step_Clusteranalyse_unter_SPSS]

Informationskriterium (BIC) oder dem Akaike Informationskriterium (AIC) werden die Cluster voneinander getrennt.

Clusterzentrenanalyse

Das Ziel der Clusterzentrenanalyse ist die Distanzminimierung der Punkte in dem Cluster und unter Berücksichtigung einer großen Distanz unter den Clustern. Hierbei wird die Streuungsdatenquadratsumme mit Hilfe des Euklidischen Distanzmaßes klein gehalten, um so die Objekte den Clustern zuordnen zu können.⁴⁵

⁴⁵Backhaus, Erichson, Plinke, Weiber: *Multivariate Analysemethoden – Eine anwendungsorientierte Einführung*. Springer. 11. Auflage. S.522

6 Analyse

Basierend auf den theoretischen Erklärungen, folgt in diesem Teil der Arbeit die Analyse der Erhebung vom ISSP zum Thema „National Identity“, bestehend aus einer Analyse zu den drei Erhebungsjahren 1995, 2003 und 2013.

Ergebnisse zur Faktorenanalyse

Mit Hilfe der Faktorenanalyse konnten die vielen Variablen zu inhaltlich schlüssigen Faktoren extrahiert werden. Diese Faktoren haben jeweils eine Bezeichnung erhalten, die den eigentlichen Inhalt am besten widerspiegelt.

Views on what makes someone truly – Ansichten, die jemanden wahrhaftig zum Bürger des Landes machen

1995: Anhand der Abbildung 4 ist zu erkennen, dass schwache bis mittelstarke Korrelationen unter den Variablen vorzufinden sind. Der Signifikanztest verdeutlicht, dass die Korrelationen signifikant von Null verschieden sind, und davon auszugehen ist, dass in der Grundgesamtheit auch Zusammenhänge vorzufinden sind.

KMO- und Bartlett-Test		
Maß der Stichprobeneignung nach Kaiser-Meyer-Olkin.		,808
Bartlett-Test auf Sphärizität	Ungefähres Chi-Quadrat	24476,801
	df	21
	Signifikanz nach Bartlett	,000

Abbildung 4: 1995 - KMO- und Bartlett-Test

Das Kaiser-Meyer-Olkin-Kriterium wirft einen „vertrauenswürdigen“ Wert aus, womit eine generell gute Eignung der Variablen zu schlussfolgern ist. Anhand des Bartlett-Tests auf Sphärizität kann ebenfalls auf eine generelle signifikante Variablenauswahl geschlossen werden. Im Allgemeinen kann hiermit davon auszugehen, dass Zusammenhänge größtenteils tatsächlich existieren und eine aussagekräftige Variablenauswahl getroffen wurde.

		Important: born in (Rs country)	Important: have citizenship (Rs country)	Important: most time of life in (country)	Important: able to speak (language)	Important: to be a (religion)	Important: respect institutions - law	Important: to feel member of (Rs country)
Anti-Image-Kovarianz	Important: born in (Rs country)	,542	-,215	-,167	,036	-,151	,068	-,044
	Important: have citizenship (Rs country)	-,215	,568	-,100	-,108	-,010	-,133	-,047
	Important: most time of life in (country)	-,167	-,100	,567	-,115	-,108	,003	-,130
	Important: able to speak (language)	,036	-,108	-,115	,784	,023	-,137	-,125
	Important: to be a (religion)	-,151	-,010	-,108	,023	,781	-,064	-,051
	Important: respect institutions - law	,068	-,133	,003	-,137	-,064	,862	-,086
	Important: to feel member of (Rs country)	-,044	-,047	-,130	-,125	-,051	-,086	,759
Anti-Image-Korrelation	Important: born in (Rs country)	,756 ^a	-,388	-,301	,055	-,231	,100	-,069
	Important: have citizenship (Rs country)	-,388	,799 ^a	-,177	-,162	-,016	-,190	-,071
	Important: most time of life in (country)	-,301	-,177	,826 ^a	-,172	-,162	,004	-,198
	Important: able to speak (language)	,055	-,162	-,172	,811 ^a	,029	-,167	-,162
	Important: to be a (religion)	-,231	-,016	-,162	,029	,851 ^a	-,078	-,067
	Important: respect institutions - law	,100	-,190	,004	-,167	-,078	,753 ^a	-,106
	Important: to feel member of (Rs country)	-,069	-,071	-,198	-,162	-,067	-,106	,872 ^a

a. Maß der Stichprobeneignung

Abbildung 5: 1995 - Anti-Image-Matrix

In Abbildung 5 ist die Anti-Image-Matrix dargestellt, die die oben aufgegriffene Güte der Variablen unterstreicht. In der Anti-Image-Kovarianz-Matrix sind in den Nebendiagonalelementen überwiegend Werte kleiner als 0,09 vorzufinden (25%-Kriterium). In den Hauptdiagonalelementen der Anti-Image-Korrelationsmatrix befinden sich die Werte in einem „guten“ Wertebereich.

Erklärte Gesamtvarianz									
Komponente	Anfängliche Eigenwerte			Summen von quadrierten Faktorladungen für Extraktion			Rotierte Summe der quadrierten Ladungen		
	Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %	Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %	Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %
1	2,987	42,665	42,665	2,987	42,665	42,665	2,418	34,545	34,545
2	1,061	15,150	57,815	1,061	15,150	57,815	1,629	23,271	57,815
3	,784	11,199	69,014						
4	,697	9,962	78,976						
5	,637	9,100	88,076						
6	,462	6,596	94,672						
7	,373	5,328	100,000						

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.

Abbildung 6: 1995 - Erklärte Gesamtvarianz

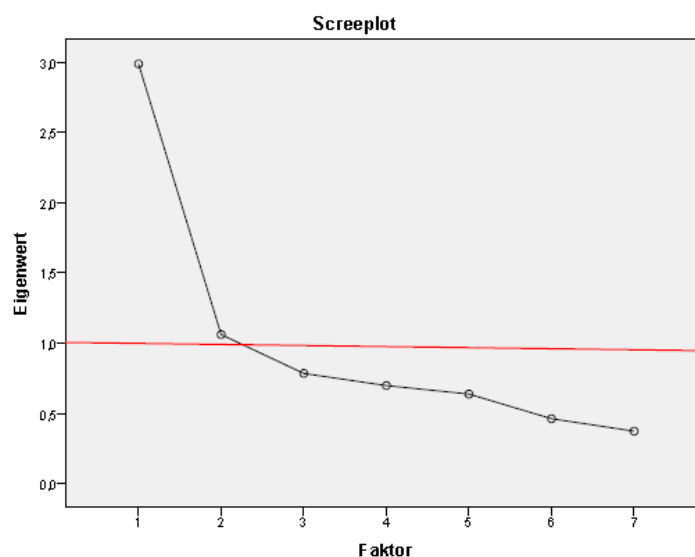


Abbildung 7: 1995 - Screeplot

Die Abbildung 6 enthält die erklärte Gesamtvarianz mit der Faktorenextraktion, die mit der HKA zu einer 2-Faktorenlösung führte. Anschließend dazu bestätigt der Screeplot die Faktorenlösung. (Abbildung 7)

Kommunalitäten		
	Anfänglich	Extraktion
Important: born in (Rs country)	1,000	,721
Important: have citizenship (Rs country)	1,000	,594
Important: most time of life in (country)	1,000	,641
Important: able to speak (language)	1,000	,569
Important: to be a (religion)	1,000	,477
Important: respect institutions - law	1,000	,614
Important: to feel member of (Rs country)	1,000	,431

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.

Abbildung 8: 1995 - Kommunalitäten

Die Kommunalitäten fallen hierbei zufriedenstellend bis gut aus. Da die HKA, statt die HAA, zur Anwendung kam, steht als Anfangswert („Anfänglich“) die eins, was bedeutet, dass die Varianz der Variablen vollkommen mit einer 7-Faktorlösung erklärt werden würde. Da die Faktorenreduktion das primäre Ziel dieser Faktorenextraktion ist, wird der anfängliche Wert außer Acht gelassen.

Die Variable „Important: born in (Rs country)“ besagt, dass 72,1% der Varianz dieser Variablen durch zwei Faktoren erklärt werden kann. Die übrigen 27,9% werden als Informationsverlust angenommen. Die Kommunalität einer Variablen errechnet sich aus der Summe der horizontal quadrierten Faktorladungen.

Ein besonderer Schwerpunkt der Faktorenextraktion bildet die daraus gewonnene Komponentenmatrix bzw. die rotierte Komponentenmatrix.

Komponentenmatrix ^a		
	Komponente	
	1	2
Important: most time of life in (country)	,783	-,169
Important: have citizenship (Rs country)	,770	
Important: born in (Rs country)	,747	-,403
Important: to feel member of (Rs country)	,633	,173
Important: to be a (religion)	,580	-,375
Important: able to speak (language)	,556	,510
Important: respect institutions - law	,419	,662

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.
a. 2 Komponenten extrahiert

Abbildung 10: 1995 – 2-Faktorlösung

Rotierte Komponentenmatrix ^a		
	Komponente	
	1	2
Important: born in (Rs country)	,847	
Important: most time of life in (country)	,749	,284
Important: to be a (religion)	,691	
Important: have citizenship (Rs country)	,660	,397
Important: respect institutions - law		,784
Important: able to speak (language)	,190	,730
Important: to feel member of (Rs country)	,438	,489

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.
Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung.

a. Die Rotation ist in 3 Iterationen konvergiert.

Abbildung 9: 1995 - 2-Faktorlösung (rotiert)

Die Komponentenmatrizen machen mit Hilfe der Faktorladungen die Erklärungskraft eines Faktors auf eine Variable deutlich. Auf einen Faktor können auch mehrere Variablen laden, weswegen bei der Faktorenbenennung stets die höchste Faktorladung besonders berücksichtigt wird. Die beiden Tabellen zeigen, dass die rotierte Komponentenmatrix wesentliche Veränderungen mit sich brachte, weil die Rotation den Zusammenhang zwischen beobachtbaren Variablen und latenten Variablen verdeutlicht (siehe Variable „Important: to be a (religion)“). Aus diesem Grunde ist eine Benennung der Komponenten möglich. Die erste Komponente bzw. latente Variable bezeichnet „veranlagte (vererbte) Merkmale, die für die nationale Identität verantwortlich sind“ und die zweite Komponente beinhaltet „zur Identität beitragende und beeinflussbare Faktoren“.

Um formell zu erkennen, wie viel von einer Variablen erklärt wird, sei folgende Linearkombination zu der Abbildung 10 angeführt:

$$\text{Important: most time of life in (country)} = 0,783 \cdot \text{Faktor 1} - 0,169 \cdot \text{Faktor 2}$$

In der Faktorenextraktion aus 2003 sind die Faktoren gleichgeblieben. Die in dem Jahr hinzugefügte Variable „Important: To have [Country Nationality] ancestry“ wurde mit der ersten Komponente eingeschlossen (unter anderem gelb markiert). Die Faktorenextraktion aus dem letzten Erhebungsjahr (NI2013) zeigt eine 2-Faktorlösung mit einem veränderten Strukturbild.

Rotierte Komponentenmatrix ^a		
	Komponente	
	1	2
Q3h Important: To have [Country Nationality] ancestry	,840	
Q3a Important: to have been born in [Country]	,821	,110
Q3c Important: To have lived in [Country] for most of one's life	,708	,291
Q3e Important: To be a [religion]	,703	
Q3b Important: To have [Country Nationality] citizenship	,573	,447
Q3f Important: To respect [Country Nationality] political institutions and laws		,780
Q3d Important: To be able to speak [Country language]	,119	,751
Q3g Important: To feel [Country Nationality]	,456	,533

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.
Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung.^a

a. Die Rotation ist in 3 Iterationen konvergiert.

Abbildung 12: 2003 – 2-Faktorlösung (rotiert)

Rotierte Komponentenmatrix ^a		
	Komponente	
	1	2
Q2h How important: to have [Country Nationality] ancestry	,840	
Q2a How important: born in [Country]?	,818	,178
Q2c How important: living most of life in [Country]?	,709	,321
Q2e How important: to be a [Religion]?	,630	
Q2b How important: have [Country Nationality] citizenship?	,550	,505
Q2f How important: to respect [Country Nationality] political institutions a laws	-,156	,786
Q2d How important: able to speak [Country Language]?	,237	,715
Q2g How important: to feel [Country Nationality]	,375	,596

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.
Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung.

a. Die Rotation ist in 3 Iterationen konvergiert.

Abbildung 11: 2013 – 2-Faktorlösung(rotiert)

Die erste Komponente beschreibt die „Herkunft als wichtig für die nationale Identität“. Die zweite Komponente umfasst die „Wichtigkeit der Sprache und Befolgung der Gesetze“. Da die rotierte Komponentenmatrix die Interpretation der Ergebnisse erleichtert, wird nachfolgend ausschließlich mit ihr weitergearbeitet.

Attitudes towards foreigners and foreign cultural presence

1995: Die Kriterien zur Faktoreneignung sprechen für eine geeignete Variablenauswahl ($KMO = 0,843$) mit ausreichend hohen Kommunalitäten ($0,718$ höchster Wert). Die Extraktionsmethode ergab drei Komponenten.

2003: Die Variablen sind für eine Faktorenanalyse geeignet und weisen ebenfalls ausreichend hohe Kommunalitäten aus ($0,727$ höchster Wert). Zu ergänzen sei hier, dass einige Variablen in dieser Erhebung dazu gekommen sind. Die Faktorenextraktion ergab hierbei eine 4-Faktorlösung.

2013: Das KMO-Kriterium weist in dieser Faktorenextraktion einen nahezu „erstaunlichen“ Wert ($0,892$). Die Faktorenextraktion führte hier eine 3-Faktorlösung an. Die Kommunalitäten weisen überwiegend mäßige Werte auf ($0,663$ höchster Wert).

Für die Faktoren ergeben sich folgende Komponenten: Der erste Faktor aus der Faktorenextraktion zu NI1995 bezeichnet die „Befürwortung für Ausländer“, während der zweite Faktor ein „nationaldominiertes Bewusstsein“ beschreibt und der dritte Faktor eine „tolerante Haltung gegenüber dem Traditionsbewusstsein der Ausländer“ widerspiegelt. Gewisse Ähnlichkeit zeigt sich in der Faktorenextraktion zu NI2003. Der erste Faktor umschreibt eine „ausländerkritische Haltung“ und die zweite Komponente ein „nationaldominiertes Medienbewusstsein“. Der dritte („Staatsbürgerrechte für Ausländer, speziell ausländische Kinder“) und der vierte Faktor (Toleranz gegenüber Minderheiten in der Ausübung ihrer Traditionen“) sind konträr zu den ersten beiden. In der Faktorenextraktion zu NI2013 wird deutlich, dass hier vorwiegend Variablen durch mehrere Faktoren erklärt werden, allerdings werden drei Themen dadurch aufgegriffen. Zum einen eine „nationalistische Haltung“ (1. Faktor), zum anderen eine „tolerante Haltung gegenüber Minderheiten (Faktor 2), und eine „ausländerfreundliche Haltung“ (Faktor 3). Hierbei sei erwähnt, dass nach NI1995 die Zahl der Variablen erhöht wurde. Nachfolgend können die Faktorladungen der rotierten Komponentenmatrix entnommen werden.

Rotierte Komponentenmatrix ^a			
	Komponente		
	1	2	3
Immigrants generally good for economy	,787		
Immigr make open to new ideas + cultures	,722	-,114	
Number of immigrants increase to (cntry)	,717	-,196	,208
Immigrants increase crime rates	-,615	,381	-,107
Immigrants take jobs away from people	-,514	,494	
Measures to exclude illegal immigrants	-,423	,367	-,182
TV prefer (Rs c) films and programmes		,768	,134
Foreigners not be allowed to buy land	-,306	,657	
Share traditions - become fully member	-,185	,576	-,407
Maintain traditions - adapt in society		-,126	,838
Help minorities to preserve traditions	,225	,188	,774

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.
Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung.

a. Die Rotation ist in 5 Iterationen konvergiert.

Abbildung 13: 1995 - 3-Faktorlösung (rotiert)

Rotierte Komponentenmatrix ^a				
	Komponente			
	1	2	3	4
Q10d Immigrants improve [Country Nationality] society by bringing in new ideas and cultures	-,631	-,133	,209	
Q10c Immigrants take jobs away from people who were born in [Country]	,593	,422		,163
Q6e [Country] television should give preference to [Country] films and programmes		,834		
Q1e Increased exposure to foreign films, music, and books is damaging our national and local cultures.		,816		
Q5d Foreigners should not be allowed to buy land in [Country]	,377	,538	-,149	
Q8a It is impossible for people who do not share [Country's] customs and traditions to become truly [Country's] nationality	,390	,395		-,342
Q15b Children born abroad should have the right to become [Country Nationality] citizens if at least one of their parents is			,796	
Q15a Children born in [Country] of parents who are not citizens should have the right to become [Country Nationality] citizens	-,163		,754	,121
Q15c Legal immigrants to [Country] who are not citizens should have the same rights as [Country Nationality] citizens.	-,355		,852	,150
Q9 Help minorities to preserve traditions				,843
Q8b Ethnic minorities should be given government assistance to preserve their customs and traditions	-,228	,175	,274	,693

Abbildung 14: 2003 - 4-Faktorlösung (rotiert)

Rotierte Komponentenmatrix ^a			
	Komponente		
	1	2	3
Q9c Immigrants take jobs away f people born in [Country]	,740	-,156	-,207
Q5e TV should prefer [Country] films and programs	,720	,165	
Q5d Foreigners should not be allowed to buy land in [Country]	,651		-,295
Q9e Immigrants undermine culture	,569	-,380	-,250
Q9a Immigrants increase crime rates	,554	-,439	-,167
Q7b Help minorities to preserve traditions	,130	,749	,237
Q8 Maintain traditions - adapt in society		,694	
Q9g Illegal immigrants should be excluded	,482	-,525	
Q10 Number of immigrants increase to country	-,424	,493	,329
Q9h Legal immigrants should have equal access to education	-,207		,781
Q9f Legal immigrants should have same rights		,224	,746
Q9b Immigrants generally good for economy	-,398	,331	,505
Q9d Immigrants bring new ideas and cultures	-,419	,391	,499

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.
Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung.

a. Die Rotation ist in 5 Iterationen konvergiert.

Abbildung 15: 2013 - 3-Faktorlösung (rotiert)

Proud of aspects of national life

1995: Hinsichtlich der Voraussetzungen für die Eignung von Variablen, kann von einer geeigneten Variablenauswahl ausgegangen werden (KMO: 0,833). Die HKA ergab niedrige Kommunalitäten (0,631 höchster Wert), sowie eine 2-Faktorlösung. Der Faktor 1 definiert den „Stolz auf den politischen Rahmen des Landes, einschließlich Erfolge und den tragenden Einfluss auf die Außenwelt“ und der zweite Faktor eher den „Stolz auf sportliche und kulturelle Erfolge und Geschichte des Landes“.

Zu NI2003 sind ähnliche Grundlage bezüglich der Eignung (KMO: 0,843) und der Kommunalitäten (0,643 höchster Wert) gegeben. Allerdings ergab die Faktorenextraktion hierbei eine 3-Faktorlösung mit dem ergänzten Faktor 2, der einen „nationalistischen Stolz“ andeutet und der dritte Faktor jetzt eine „Haltung gegenüber kulturellen, sportlichen, wissenschaftlichen und technologischen Erfolgen des Landes“ beinhaltet. Der erste Faktor bleibt unverändert.

Anschließend an den „vertrauenswürdigen“ KMO-Werten ist ein ebenso guter Wert bei NI2013 vorzufinden (KMO: 0,811). Die HKA führt zu mäßigen Kommunalitäten (0,681 höchster Wert) und zu einer 2-Faktor-Lösung. Die erste Komponente dient der Beschreibung des „Stolzes auf politische Aspekte des Landes“, sowie einer ähnlichen „stolzen Haltung gegenüber Kultur und Geschichte“ (Faktor 2). Die Faktorladungen sind in den folgenden Tabellen abzulesen.

Rotierte Komponentenmatrix^a

	Komponente	
	1	2
Proud of: way democracy works	,795	
Proud of: social security system	,793	
Proud of: economic achievements	,789	
Proud of: political influence in world	,706	,250
Proud of: fair treatment of groups	,544	,288
Proud of: scientific achievements	,486	,384
Well in international - makes proud		,731
Proud of: achievements in sports	,214	,713
Proud of: its history		,708
Proud of: achievements in arts	,155	,660
Proud of: armed forces	,287	,585

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.
Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung.

a. Die Rotation ist in 3 Iterationen konvergiert.

Abbildung 16: 1995 - 2-Faktorlösung (rotiert)

Rotierte Komponentenmatrix^a

	Komponente		
	1	2	3
Q5a How proud: The way democracy works	,771	,132	
Q5d How proud: Its social security system	,771		,117
Q5c How proud: [Country's] economic achievements	,758	,140	,118
Q5b How proud: Its political influence in the world	,648	,344	
Q5j How proud: Its fair and equal treatment of all groups in society	,562	,279	
Q4g I am often less proud of [Country] than I would like to be	-,469	,164	
Q16 How proud are you being country national	,196	,706	
Q5i How proud: Its history		,665	,238
Q4f When my country does well in international sports, it makes me proud to be [Country Nationality]	-,123	,646	,297
Q5h How proud: [Country's] armed forces	,297	,641	
Q5g How proud: Its achievements in the arts and literature		,203	,773
Q5f How proud: Its achievements in sports		,397	,682
Q5e How proud: Its scientific and technological achievements	,403		,661

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.
Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung.

a. Die Rotation ist in 6 Iterationen konvergiert.

Abbildung 17: 2003 - 3-Faktorlösung (rotiert)

Rotierte Komponentenmatrix^a

	Komponente	
	1	2
Q4a Proud of: way democracy works	,825	
Q4c Proud of: [Country's] economic achievements	,809	
Q4b Proud of: its political influence in the world	,770	,161
Q4d Proud of: its social security system	,752	
Q4j Proud of: fair treatment of all groups in society	,638	,214
Q4f Proud of: its achievements in sports		,746
Q4g Proud of: its achievements in the arts and literature		,678
Q4i Proud of: its history		,666
Q3f Well in international sports makes proud to be [Country Nationality]		,647
Q4h Proud of: [Country's] armed forces	,156	,623
Q4e Proud of: its scientific and technological achievements	,370	,514

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.
Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung.

a. Die Rotation ist in 3 Iterationen konvergiert.

Abbildung 18: 2013 - 2-Faktorlösung (rotiert)

Anhand der bereitgestellten Faktorwerte aus SPSS, die bei der Faktorextraktion als eine neue Variable generiert wurden, können Beziehungen zu einzelnen Merkmalen hergestellt und grafisch visualisiert werden. Im Folgenden werden die Länder bezüglich einiger interessanter Faktoren gezeigt:

Die kommenden Grafiken verdeutlichen den Faktor: „Nationalistisches Bewusstsein“, der in jedem Erhebungsjahr extrahiert wurde. Da grundsätzlich die Ausprägungen zwischen 1 – *agree* und 4/5 – *not agree* lagen, bedeutet das, dass je niedriger der Faktorwert liegt, desto stärker ist bei diesem Faktor das nationalistische Bewusstsein.

Die Abbildung 19 zeigt, dass zu 1995 Ost-Deutschland, Österreich, Ungarn und Bulgarien ein eher nationaldominiertes Bewusstsein haben als die Niederlande. Nicht anders sieht es 2003 bei Bulgarien und Ungarn aus. Im Gegensatz zu ihnen weisen Niederlande, Schweden und Norwegen ein schwaches Nationalbewusstsein auf (Abbildung 20). Abschließend kann man sagen, dass Ungarn und Tschechien in den drei Erhebungsjahren in ihrer positiven Haltung zum Faktor Nationalbewusstsein nahezu gleichgeblieben sind (Abbildung 21). Zuletzt ist zu erwähnen, dass in allen drei Erhebungsjahren Ausreißer zu verzeichnen sind.

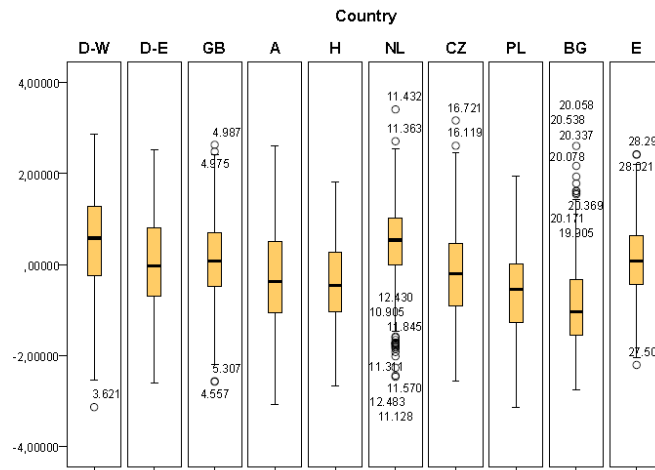


Abbildung 19: 1995 - Nationalistisches Bewusstsein

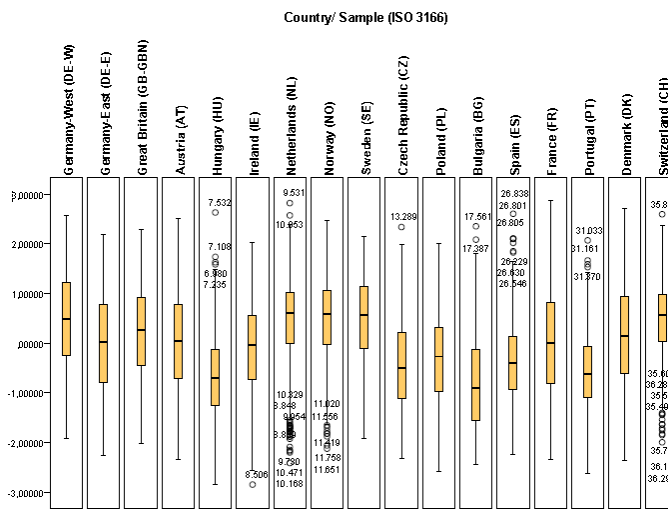


Abbildung 20: 2003 - Nationalistisches Bewusstsein

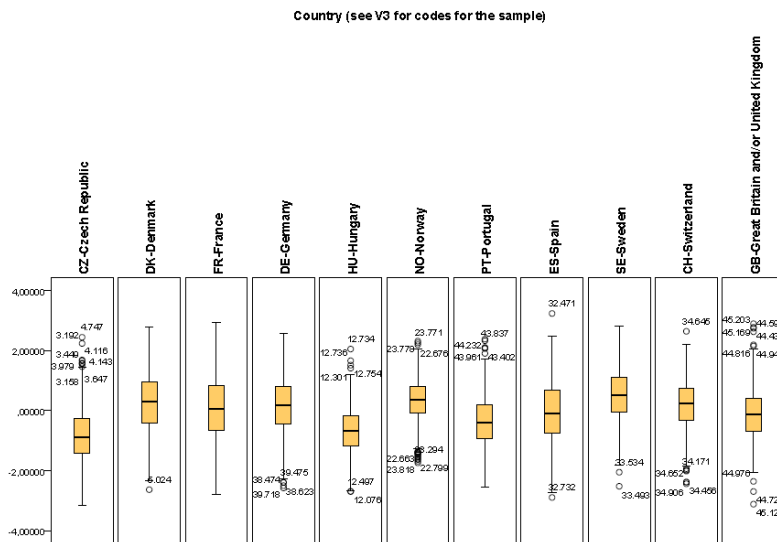


Abbildung 21: 2013 - Nationalistisches Bewusstsein

Nachdem die Faktorwerte in Beziehung zu den Ländern gebracht wurden, seien nachfolgend die Zusammenhänge mit den Merkmalen Geschlecht und Ortschaft dargestellt.

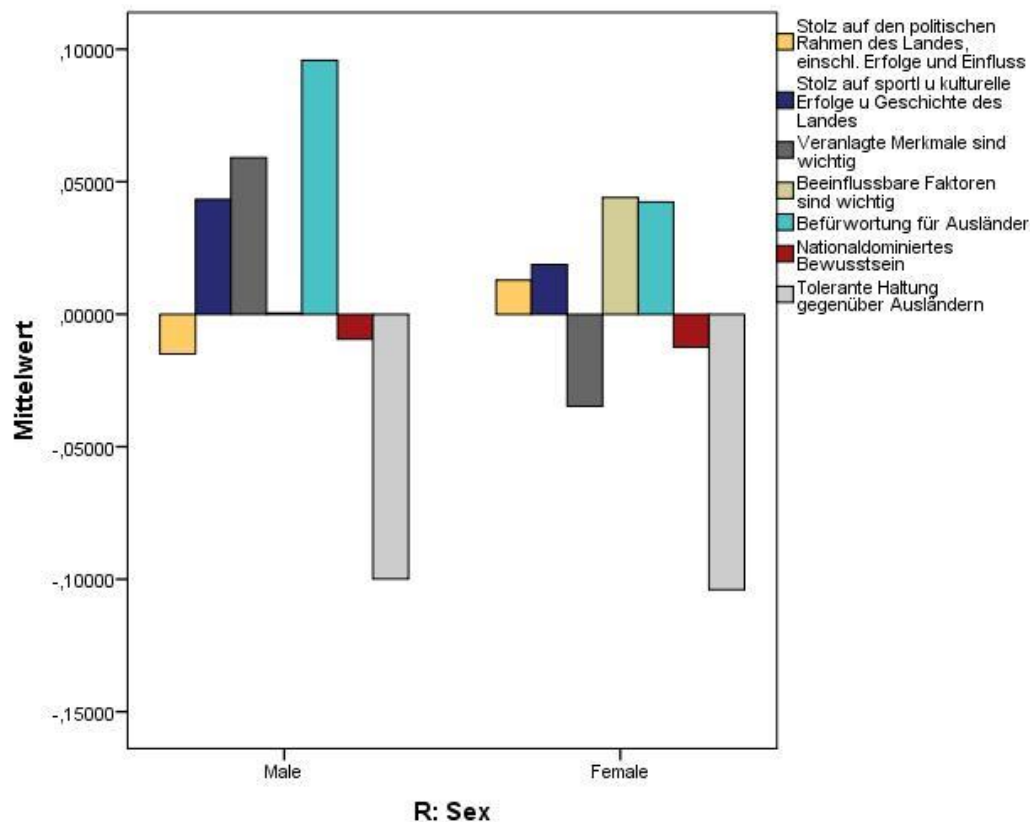


Abbildung 22: 1995 - Faktorwerte nach Geschlecht

Es wird aus der Abbildung 22 deutlich, dass sowohl Männer als auch Frauen eine sehr tolerante Haltung gegenüber Ausländern einnehmen. An nächster gemeinsamer Stelle verfügen beide über ein ähnlich ausgeprägtes nationales Bewusstsein. Auffällig ist, dass ausschließlich Frauen vererbte⁴⁶ Merkmale, wie das Geburtsland, Nationalität oder die Religion, als wichtig empfinden. Die Männer hingegen stufen diese Aspekte als weniger wichtig ein. Umgekehrt ist es bei den Ansichten über die politischen Erfolge des Landes. Die Männer sehen hierbei einen größeren Stolz als Frauen. Abschließend ist erkennbar, dass Männer der Befürwortung für Ausländer reservierter gegenüberstehen. Die Frauen sind, was diesen Punkt anbelangt, etwas offener. Der Faktor „Befürwortung von Ausländern“ beinhaltet vor allem wirtschaftliche und kulturelle Interessen („Immigrants generally good for the economy“, „Immigrants make open to new ideas“).

⁴⁶ Vererbbar = veranlagt

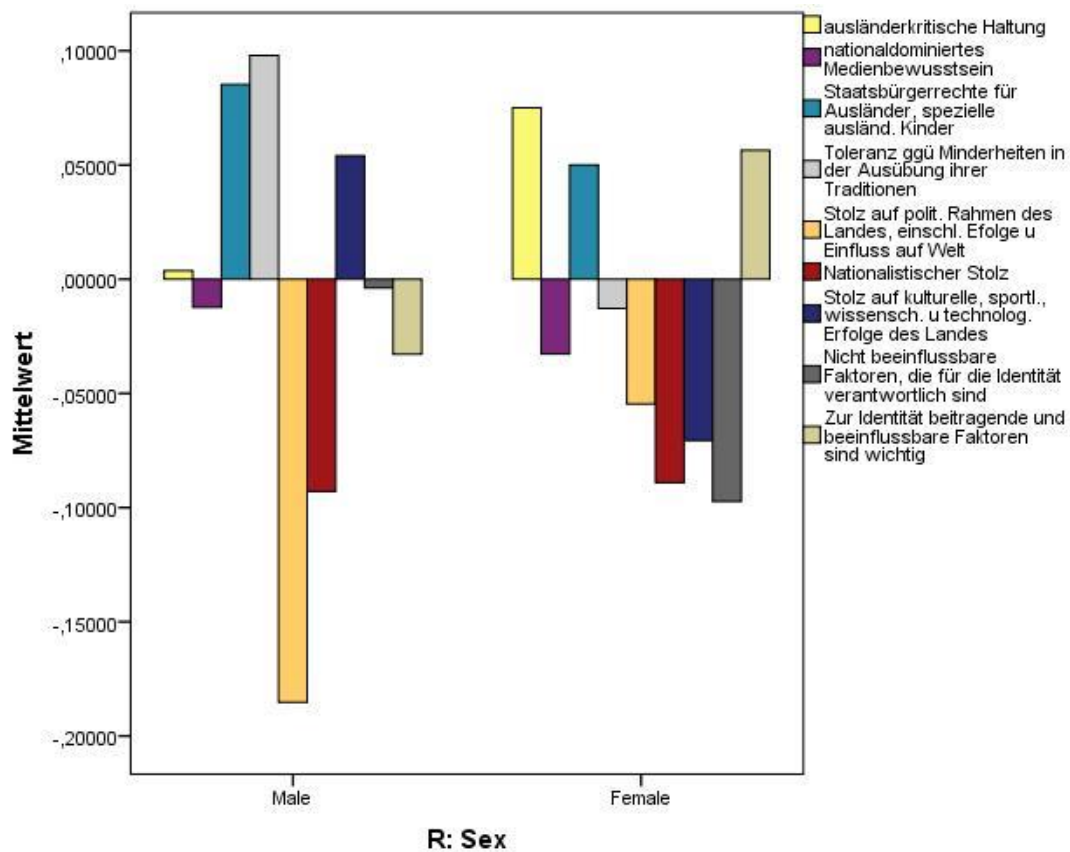


Abbildung 23: 2003 - Faktorwerte nach Geschlecht

Aus der Abbildung 23 ist eine sehr starke stolze Haltung von Männern gegenüber dem politischen Rahmen des Landes, einschließlich der Erfolge und dem Einfluss auf die Welt, zu erkennen. Es wird außerdem deutlich, dass sowohl Männer als auch Frauen über einen nationalistischen Stolz verfügen. Außerdem wird auch hier wieder bekräftigt, dass Frauen eher dazu tendieren, von einem Menschen nicht beeinflussbare Faktoren, wie das Geburtsland, als wichtig zu empfinden. Hinzufügend sind die Frauen wesentlich stolzer auf kulturelle, sportliche, wissenschaftliche und technologische Erfolge des Landes.

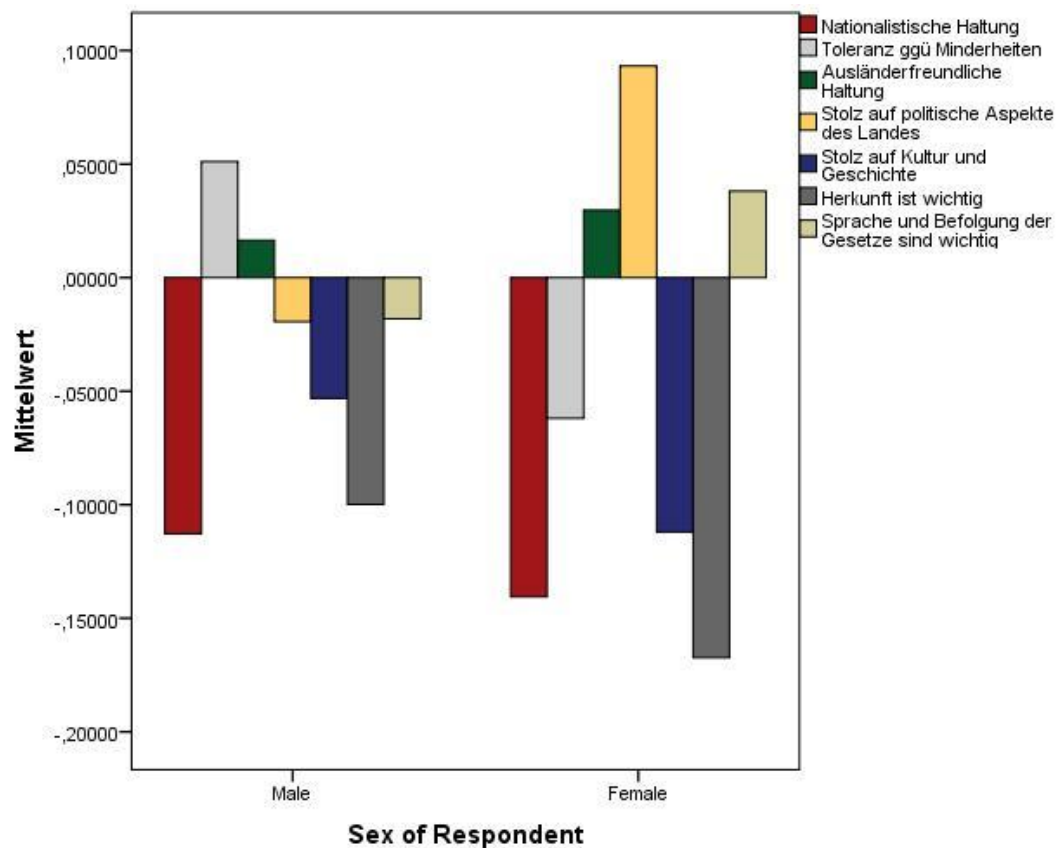


Abbildung 24: 2013 - Faktorwerte nach Geschlecht

Aus der Abbildung 24 sind keine wesentlichen Unterschiede zu den Vorjahren zu erkennen. Es wird bekräftigt, dass eher Frauen dazu tendieren, eine stolze Haltung gegenüber der Kultur und Geschichte einzunehmen und die Herkunft eines Menschen als wichtig zu empfinden. Sie zeigen außerdem hierbei eine weitaus stärkere Toleranz gegenüber Minderheiten als die Männer.

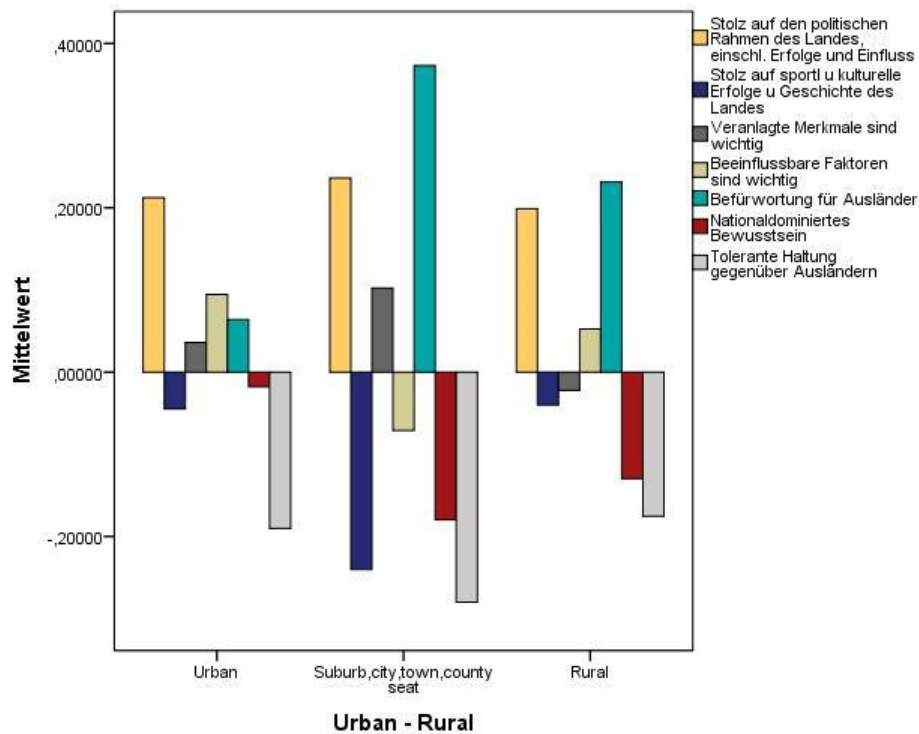


Abbildung 25: 1995 - Faktorwerte nach Ortschaft

Aus der Abbildung 25 sind die Faktorwerte bezüglich der Ortschaft zu entnehmen. Es wird deutlich, dass eher in kleineren Ortschaften ein nationalistisches Bewusstsein vorzufinden ist. Allerdings ist auch eine starke tolerante Haltung gegenüber Ausländern in diesen und den größeren Städten anzutreffen. Stark auffallend ist auch der Stolz auf sportliche und kulturelle Erfolge und Geschichte des Landes in kleinen Ortschaften, wie kleine Städte oder Vororte. Hinzufügend werden in diesen Gegenden wenig Ausländer befürwortet. Es wird außerdem beobachtet, dass ein eher geringer Stolz gegenüber den politischen Erfolgen des Landes und dessen Einfluss auf die Welt in allen drei Gruppen empfunden wird. Im Gegensatz dazu verzeichnen die kleinen Ortschaften in NI2003 einen größeren Stolz bezüglich politischer Erfolge und dessen Einfluss auf die Welt (Abbildung 26). Zusätzlich wird aufgegriffen, dass je kleiner die Ortschaft ist, desto wichtiger werden nicht beeinflussbare, vererbte Faktoren eines Menschen und desto größer wird das Nationalbewusstsein. Außerdem ist zu erkennen, dass eine eher geringe Toleranz in den Vororten zu finden ist. In Abbildung 27 sind schwache mittlere Faktorwerte zu erkennen. Es ist lediglich zu erwähnen, dass in einer großen Stadt, in den Vororten und in einer Kleinstadt, sowie Dörfern sowohl nationalistische als auch tolerante Haltungen gegenüber Minderheiten leicht ausgeprägt sind.

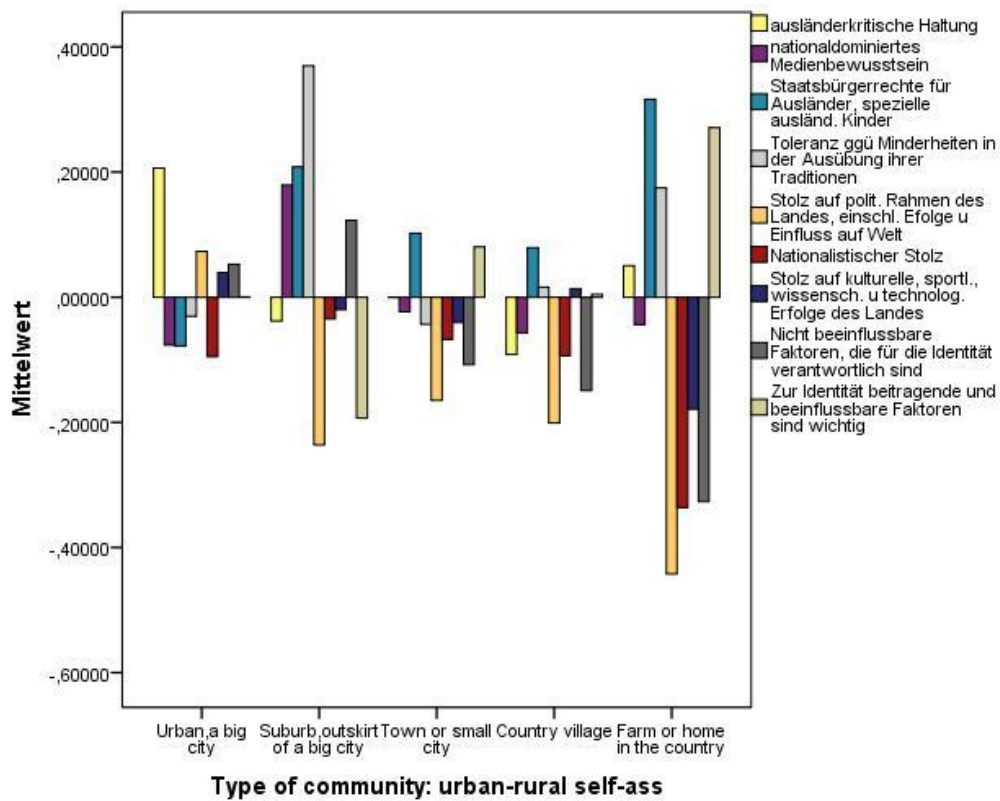


Abbildung 26: 2003 - Faktorwerte nach Ortschaft

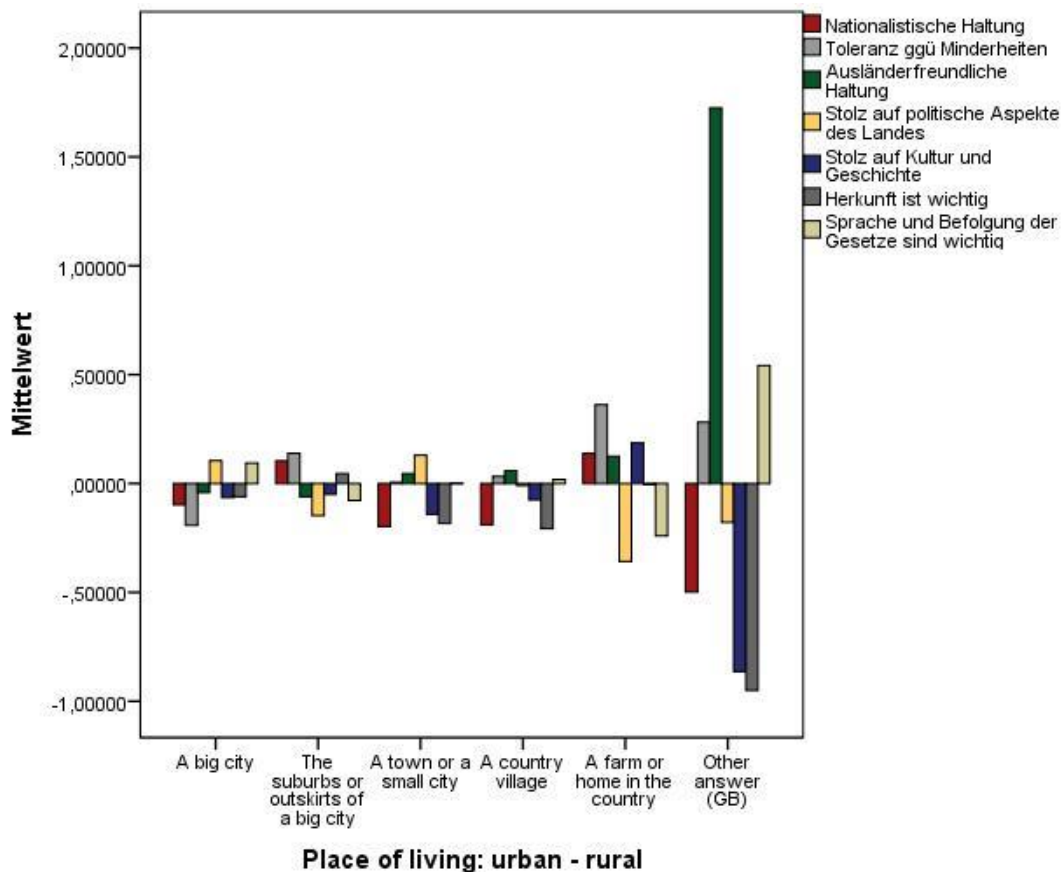


Abbildung 27: 2013 - Faktorwerte nach Ortschaft

Ergebnisse zur Clusteranalyse

Mit Hilfe des Two-Step-Clusteringverfahrens wurde für NI1995 eine 4-Cluster-Lösung, für NI2003 eine 2-Cluster-Lösung und für NI2013 eine 5-Cluster-Lösung empfohlen.

Die Clusterzentrenanalyse kam zu folgendem Ergebnis:

1995 Clusterzentren der endgültigen Lösung				
	Cluster			
	1	2	3	4
Stolz auf den politischen Rahmen des Landes, einschl. Erfolge und Einfluss	1,07204	-,48543	-,49489	-,01948
Stolz auf sportliche u kulturelle Erfolge und Geschichte des Landes	-,45492	-,58341	,32373	,81590
Veranlagte Merkmale sind wichtig	-,31620	-,75429	,39207	,72242
Beeinflussbare Faktoren sind wichtig	,01386	-,25377	-,43329	,77991
Befürwortung für Ausländer	1,00390	-,30378	,02864	-,39120
Nationaldominiertes Bewusstsein	-,34905	-,91026	,42136	,77020
Tolerante Haltung gegenüber Ausländern	-,58313	,01718	,81184	-,72228

Tabelle 3: 1995 - Clusterzentrenanalyse endgültige Lösung

Es wird beobachtet, dass sich die Befragten in den Clusterzentren wie folgt definieren:

1. Cluster – Tolerante
2. Cluster – Nationalisten
3. Cluster – Politiker
4. Cluster – Weltoffene

Es sei angemerkt, dass ein Großteil der Fälle nicht berücksichtigt wurde (siehe 11.011 fehlende Werte)

Anzahl der Fälle in jedem

Cluster (1995)

Cluster	1	1160,000
	2	1236,000
	3	1276,000
	4	1217,000
Gültig		4889,000
Fehlend		11011,000

Abbildung 28: 1995 - Anzahl nach Cluster

In folgender Tabelle sind die Länder nach Cluster eingeteilt. So ist zu erkennen, dass generell deutsche Befragte als Weltoffene zu sehen sind, Österreicher in das nationalistische und Großbritannien in das politisch orientierte Cluster fallen. Tschechien, Ungarn und Bulgarien ragen eher als tolerante Menschen gegenüber Ausländern heraus.

1995 Country * Clusternummer des Falls Kreuztabelle

		Clusternummer des Falls			
		1	2	3	4
Country	D-W	3%	18%	38%	41%
	D-E	13%	23%	19%	45%
	GB	11%	34%	40%	15%
	A	8%	50%	20%	22%
	H	77%	12%	2%	10%
	NL	2%	9%	61%	28%
	CZ	49%	19%	16%	17%
	PL	36%	36%	5%	23%
	BG	57%	38%	2%	3%
	E	16%	33%	10%	40%
Gesamt		1160	1236	1276	1217

Tabelle 4: 1995 - Länder nach Cluster

Aus der Clusterzentrenanalyse zu NI2003 sind zwei Cluster gefunden worden. Diese lassen sich wie folgt definieren:

1. Cluster – Politiker
2. Cluster – Nationalisten

Ebenfalls sei an dieser Stelle erwähnt, dass 7.968 gültige und 12.226 fehlende Fälle vorliegen.

Aus der folgenden Tabelle ist zu entnehmen, dass Schweden unter anderem ein starkes politisches Interesse hat, gefolgt von den Niederlanden und Deutschland. Die Länder Ungarn, Irland, Tschechien und Polen sowie Portugal haben ein stark nationalistisches Profil.

Country/ Sample (ISO 3166) * Clusternummer des Falls Kreuztabelle

		Clusternummer des Falls	
		1	2
Country	Germany-West (DE-W)	63%	37%
	Germany-East (DE-E)	54%	46%
	Great Britain (GB-GBN)	44%	56%
	Austria (AT)	34%	66%
	Hungary (HU)	9%	91%
	Ireland (IE)	9%	91%
	Netherlands (NL)	79%	21%
	Norway (NO)	69%	31%
	Sweden (SE)	80%	20%
	Czech Republic (CZ)	18%	82%
	Poland (PL)	9%	91%
	Spain (ES)	27%	73%
	France (FR)	54%	46%
	Portugal (PT)	10%	90%
	Denmark (DK)	60%	40%
	Switzerland (CH)	65%	35%
Gesamt		3339	4629

Tabelle 5: 2003 - Länder nach Cluster

Zu NI2013 wurde ebenfalls eine Clusterzentrenanalyse mit 5 Cluster durchgeführt. Die Cluster lassen sich wie folgt deuten:

1. Cluster – Tolerante
2. Cluster – Ausländerfreundliche
3. Cluster – Sprachliebhaber
4. Cluster – Patrioten
5. Cluster – Nationalisten

Auch in dieser Analyse kam es zu vielen fehlenden Werten (fehlend: 7.513, gültig: 7.504). Aus der Tabelle 6 ist zu sehen, dass besonders Ungarn eine hohe Toleranz gegenüber Ausländern hat. Tschechien, Portugal und Spanien sind Länder mit hohen ausländerfreundlichen Ausprägungen. Besonders Schweden, Norwegen und die Schweiz sind eher Sprachliebhaber mit einer Begeisterung für Kultur. Spanien und Portugal haben das stärkste patriotische Profil in der Gruppe. Sie weisen leichte nationalistische Züge auf und legen Wert auf ihre Herkunft. Erstaunlicherweise zeigt sich ein großer Teil der Norweger und Dänen am „nationalistischsten“ der fünften Gruppe.

Country (see V3 for codes for the sample) * Clusternummer des Falls Kreuztabelle

		Clusternummer des Falls				
		1	2	3	4	5
Country	CZ-Czech Republic	26%	44%	3%	21%	6%
	DK-Denmark	12%	9%	31%	10%	38%
	FR-France	13%	13%	33%	5%	36%
	DE-Germany	7%	12%	36%	18%	27%
	HU-Hungary	51%	23%	1%	23%	2%
	NO-Norway	3%	2%	43%	5%	48%
	PT-Portugal	6%	43%	11%	37%	3%
	ES-Spain	7%	42%	9%	29%	13%
	SE-Sweden	5%	3%	59%	7%	26%
	CH-Switzerland	7%	6%	42%	11%	34%
	GB-Great Britain and/or United Kingdom	21%	11%	16%	12%	40%
Gesamt		1149	1620	1740	1257	1738

Tabelle 6: 2013 - Länder nach Cluster

7 Fazit

Die zu Beginn angesprochene Frage, welche Merkmale einen Menschen prägen, um sich einem Land zugehörig zu fühlen, konnte mit Hilfe der Faktorenanalyse untersucht werden.

Es wurde festgestellt, dass tatsächlich eine Dimensionsreduktion möglich war und diese gute Ergebnisse erzeugte. Besonders für die Faktorenanalyse der Themen zu „Ansichten, die jemanden wahrhaftig zum Bürger eines Staates machen“, „Stolz auf Aspekte des nationalen Lebens“ und „Haltung gegenüber Fremden und fremde Kulturen“ sind die Ergebnisse attraktiv. Die Einstellung der Länder zu diesen Merkmalen ist erkennbar geworden und eine Einstufung der Wichtigkeit möglich gewesen. So scheinen 1995 „vererbte Merkmale“ und „beeinflussbare Merkmale wie die Sprache“, 2003 gleiche wie 1995 und 2013 „Herkunftsfaktor“ und „Sprache und Befolgung der Gesetze“ als wichtig empfunden zu sein. Aus dem Thema „Haltung gegenüber Fremden und fremde Kulturen“ ist unter anderem ein nationaldominiertes Bewusstsein festgestellt worden, wodurch leichte Einstellungsveränderungen einzelner Länder bezüglich dieser Thematik in den 13 Jahren stattgefunden haben.

Ergänzend konnte man Unterschiede zwischen dem Geschlecht in den Faktoren erkennen. Dabei wurde gezeigt, dass für Frauen die Kultur wichtig ist. Männer hingegen erscheinen mehr politisch interessiert.

Aufgrund der hohen fehlenden Werte sollte man mit den Werten aus der Clusteranalyse kritisch umgehen. 1995 wurde festgestellt, dass besonders Deutschland weltoffen und Österreich nationalistisch ist. In 2003 ist zu sehen, dass überwiegend nordische Länder in die politisch Interessierte Gruppe fallen, die eher südlich und östlich gelegenen Länder und Irland sind eher nationalistisch. 2013 zeigt, dass speziell Ungarn am tolerantesten gegenüber Ausländern ist, obwohl dieses Land auch in die nationalistische Gruppe eingegliedert werden kann (siehe Vorjahre Ungarn).

Abschließend kann ich mit Sicherheit sagen, dass die Faktorenanalyse für das Ziel dieser Arbeit hinreichend war. Es existieren also Faktoren, die die nationale Identität eines Menschen definieren können.

Literaturverzeichnis

Bücher

Mäs, Michael: Regionalismus, Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit. VS Verlag für Sozialwissenschaften (2005)

König, Daniel: Patriotismus in Deutschland. Diplomica Verlag (2014)

Eurostat: Europe in figures – Eurostat yearbook 2010 (2010)

Bortz, Jürgen: Statistik f. Human- u. Sozialwissenschaftler, Springer (2005)

Peter P. Eckstein: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, Gabler (2010)

Alfred Kuß, Marktforschung – Grundlagen der Datenerhebung und Datenanalyse, Gabler

Diaz-Bone, Rainer: Statistik für Soziologen (2013)

Backhaus, Erichson, Plinke, Weiber: Multivariate Analysemethoden. Springer (2011)

Bühl, Achim: SPSS – Einführung in die moderne Datenanalyse. Pearson (2012)

Internet

Bechert, Insa; Brislinger, Evelyn; Moschner, Meinhard; Quandt, Markus; Scholz, Evi; Solanes Ros, Ivet: Forschungsdatenzentrum Internationale Umfrageprogramme Jahresbericht 2013 – Berichtszeitraum 01.01.2013-31.12.2013.

[http://www.gesis.org/fileadmin/upload/dienstleistung/forschungsdatenzentren/TechnicalReport_2014-21_jb2013.pdf]

ISSP Website: Modules [<http://www.issp.org/data-download/by-topic/>]

Scholz, Evi; Heller, Marleen; Lenzner, Timo: ISSP 2008 Germany: Religion III GESIS Report on the German Study. 2010/06.

[http://www.gesis.org/fileadmin/upload/forschung/publikationen/gesis_reihen/gesis_methodenberichte/2010/TechnicalReport_10-6.pdf]

Otto Deppenheuer: Nationale Identität und europäische Gemeinschaft: „Nationale Identität“ als Verbreitete Antwort

[http://www.kas.de/upload/dokumente/verlagspublikationen/Nationale_Identitaet_im_vereinten_Europa/deppenheuer.pdf]

Oliver Lauenstein, 2014: Die Europäer sind so. [<http://www.theeuropean.de/oliver-lauenstein/8792-das-problem-europaeischer-identitaet>]

Kronenberg, Volker: Patriotismus. [<http://www.kas.de/wf/de/71.7690/>]

20 Minuten: Ausländer in der Schweiz: Anteil und Zuwanderung. [http://www.20min.ch/interaktiv_2013/Zuwanderung/index.htm]

Gesis Website: Leibild des Gesis Leibniz Institus für Sozialwissenschaften.

[<http://www.thesis.org/institut/der-verein/leitbild/>]

Lang, Dr. Sabine: Empirische Forschungsmethoden-Skript zur Lehrveranstaltung.

[http://www.uni-trier.de/fileadmin/fb1/prof/PAD/SP2/Allgemein/Lang_Skript_komplett.pdf]

Gesis: International Social Survey Programme – ISSP 2003-National Identity. Variable Reports 2012, 283.

Schermelleh-Engel, K.; Werner, C.S; Moosbrugger, H: Exploratorische Faktorenanalyse: Hauptachsenanalyse und Hauptkomponentenanalyse SPSS-Beispiel zu Kapitel 13.

[https://lehrbuch3.s3.amazonaws.com/files/asset/4f6b2fc991c9140004000062/Kapitel_13_SPSS.pdf]

MediaWiki:Die Two-Step Clusteranalyse unter SPSS. [http://mars.wiwi.hu-berlin.de/mediawiki/teachwiki/index.php/Die_Two-Step_Clusteranalyse_unter_SPSS]

Methodenberichte GESIS

Park, Alison; Jowell, Roger: Consistencies and differences in a cross-national survey – The International and Social Survey Programme (1995)

Scholz, Evi; Harkness, Janet; Faaß, Timo: ISSP Study Monitoring 2003 – Report to the ISSP General Assembly on monitoring work undertaken for the ISSP by ZUMA, Germany (2005)

Joye, Dominique; Sapin, Marlene: Study Monitoring 2013 – National Identity III (2016)

Anhang

Deskriptive Statistik

- Altersstruktur

Country 1995

* AGE_cat Kreuztabelle

		AGE_cat							Gesamt
		unter 17	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	über 70	
Country	D-W	0	236	270	224	229	192	131	1282
	D-E	0	88	102	124	115	117	66	612
	GB	0	206	224	185	156	140	147	1058
	A	29	167	196	173	208	116	118	1007
	H	0	179	174	209	151	155	132	1000
	IRL	0	184	204	212	170	121	103	994
	NL	65	374	497	462	270	247	174	2089
	N	56	352	309	290	178	192	150	1527
	S	0	295	243	237	223	173	125	1296
	CZ	41	230	216	228	169	133	94	1111
	PL	0	266	320	361	232	223	196	1598
	BG	0	168	191	226	162	167	191	1105
	E	0	320	225	193	157	180	146	1221
Gesamt		191	3065	3171	3124	2420	2156	1773	15900

2003

Country/ Sample (ISO 3166) * AGE_cat Kreuztabelle

		AGE_cat							Gesamt
		<17	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	>70	
Country/Sa	Germany-								
mple (ISO	West (DE-W)	0	130	192	176	110	157	85	850
3166)	Germany-East	0	82	79	88	60	71	57	437
	(DE-E)								
	Great Britain	0	128	174	163	155	130	123	873
	(GB-GBN)								
	Austria (AT)	0	190	207	226	143	115	125	1006
	Hungary (HU)	0	142	156	174	198	187	164	1021
	Ireland (IE)	0	235	163	191	211	133	132	1065
	Netherlands	26	198	339	378	379	265	238	1823
	(NL)								
	Norway (NO)	0	263	324	310	281	171	120	1469

Sweden (SE)	18	194	236	190	266	173	109	1186
Czech Republic (CZ)	0	252	259	219	249	148	149	1276
Poland (PL)	0	298	192	257	242	142	146	1277
Bulgaria (BG)	0	182	173	160	190	180	184	1069
Spain (ES)	0	301	233	193	154	164	167	1212
France (FR)	0	234	335	293	267	270	270	1669
Portugal (PT)	0	268	293	283	265	217	276	1602
Denmark (DK)	0	220	262	250	248	198	144	1322
Switzerland (CH)	0	116	216	219	173	157	156	1037
Gesamt	44	3433	3833	3770	3591	2878	2645	20194

Country (see V3 for codes for the sample) * AGENEW Kreuztabelle

2013

		AGENEW						Gesamt
		18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	>70	
Country	CZ-Czech Republic	362	375	348	322	289	195	1891
(see V3 for codes for the sample)	DK-Denmark	279	195	238	257	237	119	1325
	FR-France	215	247	360	383	399	413	2017
	DE-Germany	304	235	313	354	235	275	1716
	HU-Hungary	173	162	152	246	152	122	1007
	NO-Norway	250	236	300	332	286	181	1585
	PT-Portugal	169	155	194	158	168	153	997
	ES-Spain	197	245	252	189	178	164	1225
	SE-Sweden	141	149	192	189	252	167	1090
	CH-Switzerland	212	188	241	255	155	186	1237
	GB-Great Britain and/or United Kingdom	120	138	154	158	165	169	904
Gesamt		2422	2325	2744	2843	2516	2144	14994

- Ortschaft

2003 Type of community: urban-rural self-ass

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Urban, a big city	5844	28,9	29,1	29,1
	Suburb, outskirt of a big city	2980	14,8	14,9	44,0
	Town or small city	4940	24,5	24,6	68,6
	Country village	5393	26,7	26,9	95,5
	Farm or home in the country	896	4,4	4,5	100,0

	Gesamt	20053	99,3	100,0
Fehlend	No answer	141	,7	
Gesamt		20194	100,0	

2013 Place of living: urban - rural

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	A big city	3283	21,9	22,0	22,0
	The suburbs or outskirts of a big city	1910	12,7	12,8	34,8
	A town or a small city	4765	31,7	31,9	66,6
	A country village	4292	28,6	28,7	95,4
	A farm or home in the country	686	4,6	4,6	100,0
	Other answer (GB)	7	,0	,0	100,0
	Gesamt	14943	99,5	100,0	
Fehlend	No answer	74	,5		
Gesamt		15017	100,0		

- Staatsangehörigkeit

1995 Are you a citizen of (country)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Yes	15526	97,6	98,4	98,4
	No	252	1,6	1,6	100,0
	Gesamt	15778	99,2	100,0	
Fehlend	NA	122	,8		
Gesamt		15900	100,0		

2003 Q12 Are you a citizen of [Country],NL:What is your nationality?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Yes, NL:Netherlands	19507	96,6	97,3	97,3
	No, NL:Other	543	2,7	2,7	100,0
	Gesamt	20050	99,3	100,0	
Fehlend	NA, refused	144	,7		
Gesamt		20194	100,0		

2013 Q14 Are you a citizen of [Country]

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
--	--	------------	---------	---------------------	------------------------

Gültig	Yes	14162	94,3	95,0	95,0
	No	751	5,0	5,0	100,0
	Gesamt	14913	99,3	100,0	
Fehlend	No answer	104	,7		
Gesamt		15017	100,0		

Faktorenanalyse

- Views on what makes someone truly

2003

KMO- und Bartlett-Test

Maß der Stichprobeneignung nach Kaiser-Meyer-Olkin.		,832
Bartlett-Test auf Sphärizität	Ungefähres Chi-Quadrat	40309,123
	df	28
	Signifikanz nach Bartlett	,000

2013

KMO- und Bartlett-Test

Maß der Stichprobeneignung nach Kaiser-Meyer-Olkin.		,829
Bartlett-Test auf Sphärizität	Ungefähres Chi-Quadrat	33593,235
	df	28
	Signifikanz nach Bartlett	,000

2003

Kommunalitäten

	Anfänglich	Extraktion
Q2a How important: born in [Country]?	1,000	,701
Q2b How important: have [Country Nationality] citizenship?	1,000	,557
Q2c How important: living most of life in [Country]?	1,000	,605
Q2d How important: able to speak [Country Language]?	1,000	,567
Q2e How important: to be a [Religion]?	1,000	,396
Q2f How important: to respect [Country Nationality] political institutions a laws	1,000	,643
Q2g How important: to feel [Country Nationality]	1,000	,496
Q2h How important: to have [Country Nationality] ancestry	1,000	,715

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.

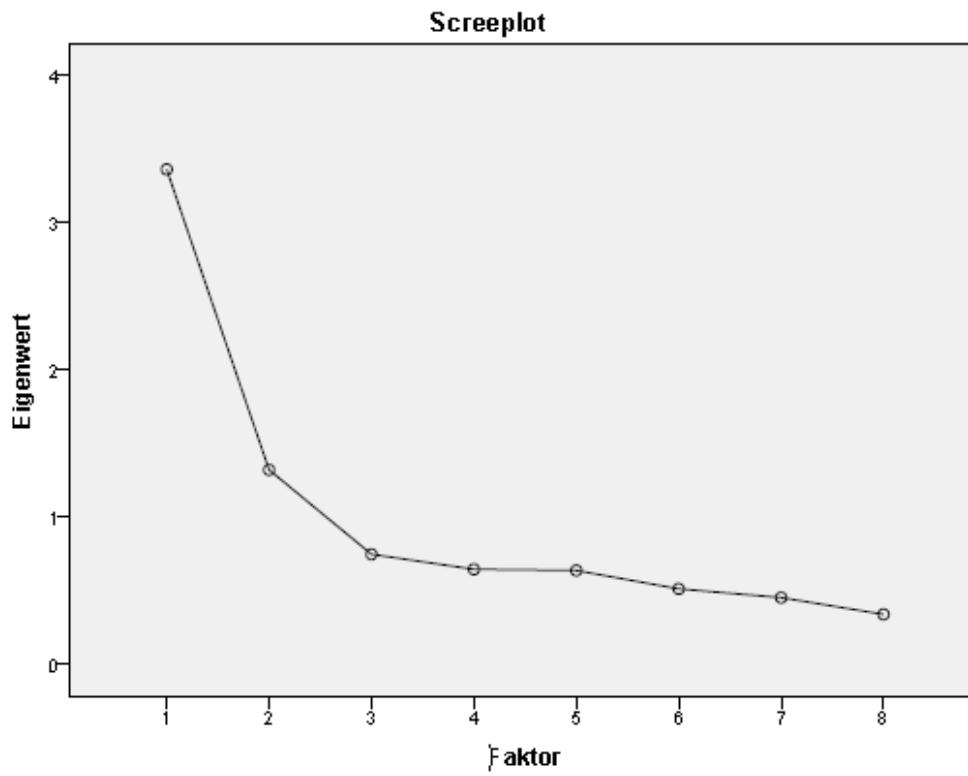
2013

Kommunalitäten

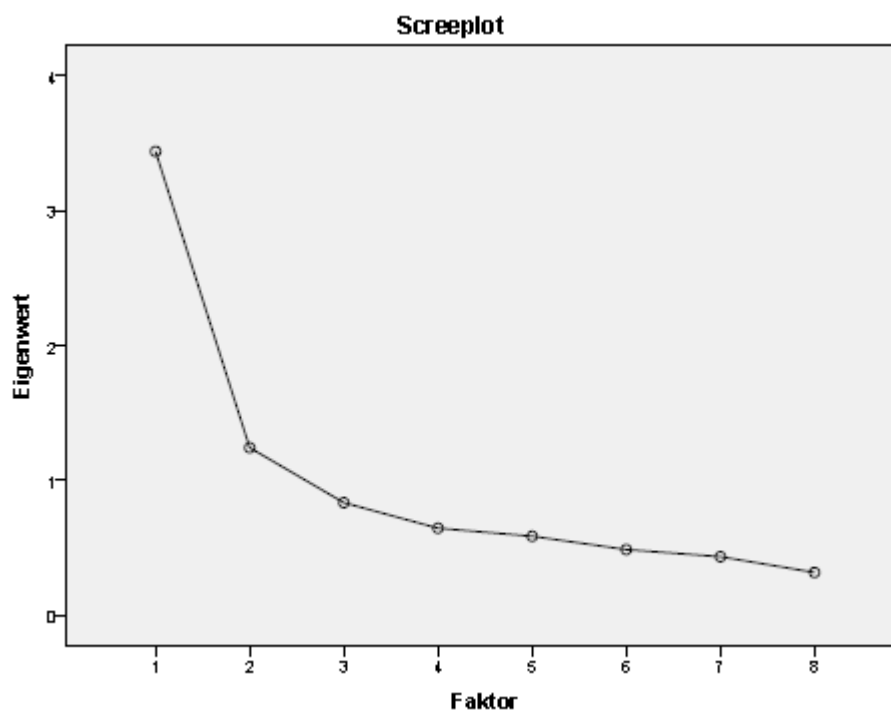
	Anfänglich	Extraktion
Q2a How important: born in [Country]?	1,000	,701
Q2b How important: have [Country Nationality] citizenship?	1,000	,557
Q2c How important: living most of life in [Country]?	1,000	,605
Q2d How important: able to speak [Country Language]?	1,000	,567
Q2e How important: to be a [Religion]?	1,000	,396
Q2f How important: to respect [Country Nationality] political institutions a laws	1,000	,643
Q2g How important: to feel [Country Nationality]	1,000	,496
Q2h How important: to have [Country Nationality] ancestry	1,000	,715

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.

2003



2013



- Attitudes towards foreigners and foreign cultural presence

2003

KMO- und Bartlett-Test

Maß der Stichprobeneignung nach Kaiser-Meyer-Olkin.	,887
Bartlett-Test auf Sphärizität	Ungefähres Chi-Quadrat
	65803,611
	df
	120
	Signifikanz nach Bartlett
	,000

2013

KMO- und Bartlett-Test

Maß der Stichprobeneignung nach Kaiser-Meyer-Olkin.	,892
Bartlett-Test auf Sphärizität	Ungefähres Chi-Quadrat
	44947,828
	df
	78
	Signifikanz nach Bartlett
	,000

2003:

Kommunalitäten

	Anfänglich	Extraktion
Q7e Increased exposure to foreign films, music, and books is damaging our national and local cultures.	1,000	,673
Q6d Foreigners should not be allowed to buy land in [Country]	1,000	,454
Q6e [Country's] television should give preference to [Country] films and programmes	1,000	,705
Q8a It is impossible for people who do not share [Country's] customs and traditions to become fully [Country's nationality]	1,000	,426
Q8b Ethnic minorities should be given government assistance to preserve their customs and traditions	1,000	,638
Q9 Help minorities to preserve traditions	1,000	,727
Q10a Immigrants increase crime rates	1,000	,507
Q10b Immigrants are generally good for [Country's] economy	1,000	,555
Q10c Immigrants take jobs away from people who were born in [Country]	1,000	,563
Q10d Immigrants improve [Country Nationality] society by bringing in new ideas and cultures	1,000	,511
Q10e Government spends too much money assisting immigrants	1,000	,609
Q11 Number of immigrants coming to country	1,000	,575

Kommunalitäten

	Anfänglich	Extraktion
Q15a Children born in [Country] of parents who are not citizens should have the right to become [Country Nationality] citizens	1,000	,616
Q15b Children born abroad should have the right to become [Country Nationality] citizens if at least one of their parents is	1,000	,640
Q15c Legal immigrants to [Country] who are not citizens should have the same rights as [Country Nationality] citizens.	1,000	,453
Q15d [Country] should take stronger measures to exclude illegal immigrants?	1,000	,456

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.

2013

Kommunalitäten

	Anfänglich	Extraktion
Q5d Foreigners should not be allowed to buy land in [Country]	1,000	,512
Q5e TV should prefer [Country] films and programs	1,000	,546
Q7b Help minorities to preserve traditions	1,000	,634
Q8 Maintain traditions - adapt in society	1,000	,470
Q9a Immigrants increase crime rates	1,000	,539
Q9b Immigrants generally good for economy	1,000	,523
Q9c Immigrants take jobs away f people born in [Country]	1,000	,614
Q9d Immigrants bring new ideas and cultures	1,000	,548
Q9e Immigrants undermine culture	1,000	,531
Q9f Legal immigrants should have same rights	1,000	,608
Q9g Illegal immigrants should be excluded	1,000	,507
Q9h Legal immigrants should have equal access to education	1,000	,663
Q10 Number of immigrants increase to country	1,000	,531

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.

- Proud of aspects of national life

2003

KMO- und Bartlett-Test

Maß der Stichprobeneignung nach Kaiser-Meyer-Olkin.	,843
Bartlett-Test auf Sphärizität	Ungefähres Chi-Quadrat
	51902,511
	df
	78
	Signifikanz nach Bartlett
	,000

2013

KMO- und Bartlett-Test

Maß der Stichprobeneignung nach Kaiser-Meyer-Olkin.	,811
Bartlett-Test auf Sphärizität	Ungefähres Chi-Quadrat
	38552,399
	df
	55
	Signifikanz nach Bartlett
	,000

2003

Komunalitäten

	Anfänglich	Extraktion
Q4f When my country does well in international sports, it makes me proud to be [Country Nationality]	1,000	,519
Q4g I am often less proud of [Country] than I would like to be	1,000	,242
Q5a How proud: The way democracy works	1,000	,613
Q5b How proud: Its political influence in the world	1,000	,542
Q5c How proud: [Country's] economic achievements	1,000	,609
Q5d How proud: Its social security system	1,000	,610
Q5e How proud: Its scientific and technological achievements	1,000	,600
Q5f How proud: Its achievements in sports	1,000	,637
Q5g How proud: Its achievements in the arts and literature	1,000	,643
Q5h How proud: [Country's] armed forces	1,000	,501
Q5i How proud: Its history	1,000	,498
Q5j How proud: Its fair and equal treatment of all groups in society	1,000	,396
Q16 How proud are you being country national	1,000	,546

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.

2013

Kommunalitäten

	Anfänglich	Extraktion
Q3f Well in international sports makes proud to be [Country Nationality]	1,000	,419
Q4a Proud of: way democracy works	1,000	,681
Q4b Proud of: its political influence in the world	1,000	,619
Q4c Proud of: [Country's] economic achievements	1,000	,656
Q4d Proud of: its social security system	1,000	,566
Q4e Proud of: its scientific and technological achievements	1,000	,402
Q4f Proud of: its achievements in sports	1,000	,564
Q4g Proud of: its achievements in the arts and literature	1,000	,467
Q4h Proud of: [Country's] armed forces	1,000	,413
Q4i Proud of: its history	1,000	,443
Q4j Proud of: fair treatment of all groups in society	1,000	,453

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.

Clusteranalyse

- 2003 – Clusterzentren

Clusterzentren der endgültigen Lösung

	Cluster	
	1	2
ausländerkritische Haltung	,25322	-,11948
nationaldominiertes Medienbewusstsein	,63356	-,49448
Staatsbürgerrechte für Ausländer, spezielle ausländ. Kinder	,03912	,09044
Toleranz ggü Minderheiten in der Ausübung ihrer Traditionen	,27446	-,11751
Stolz auf polit. Rahmen des Landes, einschl. Erfolge u Einfluss auf Welt	-,32801	,02176
Nationalistischer Stolz	,51617	-,52915
Stolz auf kulturelle, sportl., wissensch. u technolog. Erfolge des Landes	,13291	-,10207
Nicht beeinflussbare Faktoren, die für die Identität verantwortlich sind	,75795	-,62772
Zur Identität beitragende und beeinflussbare Faktoren sind wichtig	-,13472	,11164

- 2013 - Clusterzentren

Clusterzentren der endgültigen Lösung

	Cluster				
	1	2	3	4	5
Nationalistische Haltung	-,65983	-1,00865	,75490	-,00398	,08067
Toleranz ggü Minderheiten	-,34854	-,09581	-,21147	-,46601	,86157
Ausländerfreundliche Haltung	1,50287	-,75677	-,29413	-,00219	,10564
Stolz auf Kultur und Geschichte	-,39944	-,67426	,41960	,57125	-,28856
Herkunft ist wichtig	-,78258	-,62490	,96789	-,05851	-,39379
Sprache und Befolgung der Gesetze sind wichtig	-,10835	-,14483	-,32402	1,51139	-,52729
Stolz auf politische Aspekte des Landes	,52311	,50323	-,52196	,54073	-,54059

Erklärung zur Urheberschaft

Hiermit erkläre ich, Beatriz Rosales Diaz, dass ich die vorliegende Arbeit allein und unter Verwendung der aufgeführten Quellen und Hilfsmittel angefertigt habe. Die Prüfungsordnung ist mir bekannt. Ich habe in meinem Studienfach bisher keine Bachelorarbeit eingereicht.

Berlin, 21.04.2017